

Antrag

„Entwicklungsstrategie CLLD-Gebiet Terra Raetica –
Interreg VI-A Italien – Österreich 2021-2027“

Inhaltsverzeichnis

1. A. BESCHREIBUNG DER STRATEGIE	4
1.1. A.1 GENERELLE ZIELE DER STRATEGIE	4
1.2. A.2 RELEVANZ UND KONTEXT DER STRATEGIE	4
1.2.1. Welche Ausgangslage besteht für die Umsetzung der Strategie im betreffenden Programmgebiet und insbesondere in den betreffenden Regionen? Beschreiben Sie Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken sowie Ziele, Aktivitäten und erwartete Ergebnisse. Die Beschreibung sollte u.a. folgende Themenbereiche berücksichtigen: Demografie, Lebensqualität, Innovation, Biodiversität, Bildung und Forschung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Landwirtschaft, Tourismus, Klimawandel, Energie, Mobilität, Nachhaltige Entwicklung, Natur- und Kulturerbe, Inklusion.	4
1.2.1.1. Demografie	5
1.2.1.2. Lebensqualität	5
1.2.1.3. Biodiversität	6
1.2.1.4. Bildung und Forschung	6
1.2.1.5. Wirtschaft, Innovation und Arbeitsmarkt	6
1.2.1.6. Landwirtschaft	7
1.2.1.7. Tourismus	8
1.2.1.8. Energie	8
1.2.1.9. Mobilität	9
1.2.1.10. Nachhaltige Entwicklung	9
1.2.1.11. Natur- und Kulturerbe	9
1.2.1.12. Gesundheit, Soziales und Inklusion	10
1.2.1.13. Klimawandel	11
1.2.1.14. Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken	11
1.2.1.15. Ziele, Aktivitäten, erwartete Ergebnisse	15
1.2.2. Geografische Abgrenzung des Gebiets	18
1.2.3. Beschreibung der Gebietscharakteristiken (inklusive Bevölkerung)	19
1.2.4. Beschreibung der Verkehrsanbindungen im CLLD-Gebiet	22
1.2.5. Beschreibung des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes im CLLD-Gebiet	22
1.2.6. Große Schutzgebietsflächen im CLLD-Gebiet (oder unmittelbar angrenzend)	23
1.2.7. Strukturierung der Verwaltungseinheiten im CLLD-Gebiet (Regionen, Provinzen, Bezirke, Gemeinden etc.)	23
1.3. A.3 - STRATEGIE	24
1.3.1. Beschreibung der grenzüberschreitenden Herausforderungen. Wie soll diesen begegnet werden? Interventionslogik gegliedert nach Priorität (siehe politische EU-Ziele), insbesondere der geplanten Maßnahmen	24
1.3.1.1. Überbau der CLLD-Strategie Terra Raetica und grafische Darstellung	24
1.3.1.2. Intelligentes Wachstum	26
1.3.1.3. Nachhaltiges Wachstum	27
1.3.1.4. Integratives Wachstum	29
1.3.2. Werden durch die CLLD-Strategie neue und innovative Lösungen entwickelt? Beschreiben Sie innovative Elemente der Strategie	30
1.3.3. Auf welche Art und Weise trägt die CLLD-Strategie zur Territorial Agenda 2030 (TA2030) bei?	30
1.3.4. Gibt es Synergien mit anderen territorialen Strategien, europäischen Initiativen oder Fonds/Programme? Wie werden bereits erarbeitete Lösungen und bestehende Kenntnisse genutzt oder weiterentwickelt?	32
1.3.5. Erkenntnisse aus der Programmperiode 2014-2020	35
1.3.6. Synergien, Zusammenarbeit, Abstimmung mit gebietsmäßig relevanten EVTZs?	36

1.3.7. Werden spezifische Grenzhindernisse (border obstacles) abgebaut oder wird deren Überwindung angegangen?.....	37
1.3.8. Erarbeitungsprozess der grenzüberschreitenden CLLD-Strategie / Darstellung der Einbindung der Bevölkerung in allen Phasen.....	37
1.4. A.4 – ERGEBNISSE DER STRATEGIE	41
1.4.1. Beitrag zum Ergebnisindikator des Kooperationsprogramms	41
1.4.2. Geplante Anzahl genehmigter Vorhaben.....	42
1.5. A.5 – STRATEGISCHE ZUSAMMENARBEIT UND PARTNERSCHAFT	42
1.5.1. Beschreiben Sie den durch die grenzübergreifende Kooperation erzeugten Mehrwert gegenüber einem rein nationalen/regionalen Ansatz.....	42
1.5.2. Kooperationskriterien.....	43
1.5.3. Sind im Rahmen der Strategie geeignete Partner beteiligt, um den Herausforderungen, den Chancen und spezifischen Zielen gerecht zu werden. Verfügen die Partner über eine erwiesene Erfahrung und über die technische, administrative und finanzielle Leistungsfähigkeit?	43
1.5.4. Haben die Partner eine relevante und definierte Rolle innerhalb der Partnerschaft und ziehen einen realen Nutzen aus der Zusammenarbeit? Beschreiben Sie die Kompetenzen und Fähigkeiten eines jeden Partners und die Aufteilung der Rollen bei der Strategieumsetzung.	45
1.5.5. Beschreibung der erweiterten sozio-ökonomischen Partnerschaft, bestehend aus den Interessensvertretungen des öffentlichen und privaten Sektors, die für die Umsetzung der Strategie auf lokaler Ebene (bzw. im funktionalen Raum) eingebunden werden.	45
1.5.6. Horizontale Prinzipien	46
1.6. A.6 - AKTIONEN DER STRATEGIE	47
1.6.1. CLLD-Management - Vernetzungs- und Aufbauarbeit zwischen lokalen Arbeitsgruppen; Maßnahmen zur Steuerung und Qualitätssicherung; Verwaltungskapazität.	47
1.6.2. CLLD-Kleinprojektfonds - Verfahren zur Auswahl, Begleitung und Abrechnung von CLLD-Kleinprojekten.	49
1.6.3. CLLD-Mittelprojekte - Verfahren zur Auswahl von CLLD-Projekten und Begleitung.	51
1.7. A.7 - STRUKTUR UND FUNKTIONSWEISE DER STRATEGIE.....	52
1.7.1. Projektauswahlgremium: Zusammensetzung und Funktionsweise.....	52
1.7.2. Bestimmungen zum Ausschluss von Interessenskonflikten und Unvereinbarkeiten (bei Projektauswahlgremium und in Managementstruktur) sowie von Doppelförderung.....	53
1.7.3. Funktionen und zentrale Aufgaben samt Zuständigkeiten (z.B. Anpassung der grenzüberschreitenden Entwicklungsstrategie / Jährlicher Budgetvoranschlag / Erstellung Jahresprogramm / Einstellung MitarbeiterInnen / Vergabe von Leistungen / Nominierung von Mitgliedern des grenzübergreifenden CLLD-Gebietes / Einrichtung von Arbeitsgruppen / Auswahl von Projekten des grenzübergreifenden CLLD-Gebietes, etc.).....	55

1. A. BESCHREIBUNG DER STRATEGIE

1.1. A.1 GENERELLE ZIELE DER STRATEGIE

Politisches Ziel	5. Ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung aller Arten von Gebieten und lokalen Initiativen.
Priorität	4. Lokale Entwicklung
Spezifisches Ziel	ii) Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen lokalen Entwicklung, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit außerhalb städtischer Gebiete.
Beschreiben Sie das übergeordnete Ziel der Strategie	<p>Steigerung der nachhaltigen Entwicklung und der Erhalt der Lebensqualität in der Terra Raetica.</p> <p>Die Terra Raetica steckt voller ungenutzter verborgener Potenziale. Diese gilt es zu erkennen und zu nutzen. Dabei sollen Stärken weiter ausgebaut und forciert, Schwächen abgemildert und gelernt werden, mit ihnen positiv umzugehen, Chancen gesehen und genutzt und Risiken vorgebeugt werden. Die Lebensqualität soll erhalten und auch für zukünftige Generationen gefestigt werden. Antizipation und Handeln im Kontext der Strategie sind essenziell, das übergeordnete Ziel zu erreichen. Die Strategie soll einen Beitrag ökologischen, sozialen und ökonomischen Ausgeglichenheit und zur Resilienz im Gebiet leisten.</p>

1.2. A.2 RELEVANZ UND KONTEXT DER STRATEGIE

1.2.1. Welche Ausgangslage besteht für die Umsetzung der Strategie im betreffenden Programmgebiet und insbesondere in den betreffenden Regionen? Beschreiben Sie Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken sowie Ziele, Aktivitäten und erwartete Ergebnisse. Die Beschreibung sollte u.a. folgende Themenbereiche berücksichtigen: Demografie, Lebensqualität, Innovation, Biodiversität, Bildung und Forschung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Landwirtschaft, Tourismus, Klimawandel, Energie, Mobilität, Nachhaltige Entwicklung, Natur- und Kulturerbe, Inklusion.

1.2.1.1. Demografie

Die Bevölkerungsentwicklung ist, gesehen über den Zeitraum 2013-2021, einem stabilen Bevölkerungswachstum von 2,99 % unterworfen, wenngleich in der Nationalparkregion ein Bevölkerungsrückgang von 3,69 % zu verzeichnen ist. Die Bevölkerung im Bezirk Landeck ist mit 0,99 % am schwächsten und im Bezirk Imst mit 5,99 % am stärksten gewachsen.

Im Zeitraum 2014-2020 zeigen 26 Gemeinden eine Bevölkerungsabnahme und können als abwanderungsgefährdet eingestuft werden. Mit über 8 % am stärksten von einer Bevölkerungsabnahme betroffenen, sind die Gemeinden Val Müstair, Valsot, Sölden, Jerzens und Spiss. Auch Martell ist von einem Bevölkerungsrückgang von 5,89 % betroffen. Diese Abnahme der Bevölkerung abzuschwächen und entgegenzuwirken gilt es als Herausforderung anzunehmen. Allgemein ist innerhalb der Terra Raetica eine Wanderung von peripheren hin zu weniger peripheren Ortschaften zu verzeichnen.

Die Geburtenbilanz im Zeitraum 2014-2020 ist positiv, in der Nationalparkregion negativ, insgesamt gibt es mehr Zuzüge als Wegzüge. In der Nationalparkregion sterben mehr Menschen als geboren werden. Der Jugendquotient, der deutlich unter dem Schwellenwert von 44 liegt, zeigt, dass die nachwachsende Generation dünner besetzt ist, als die derzeitige Bevölkerung im Erwerbsalter und macht darauf aufmerksam, dass die Alterung der Bevölkerung eine besonders schwierige Herausforderung darstellen wird. Jugendquotient und Altersquotient nähern sich an. In der Nationalparkregion ist der Altersquotient bereits deutlich höher als der Jugendquotient. Die Alterung der Bevölkerung ist eine Herausforderung für die sozialen Systeme. Aus räumlicher Perspektive betrifft dies insbesondere Randgebiete, zunehmend ist diese Entwicklung auch in den Zentren zu spüren. Kann fehlender Nachwuchs nicht durch Zuwanderung ausgeglichen werden, führt dies zu einem in der Zukunft abnehmenden Arbeitskräftepotential. Je weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter es in einer Gesellschaft gibt, desto weniger Menschen können zum Funktionieren der Schulen, Altersversorgung und anderer sozialer Leistungen für die Jüngsten und Ältesten beitragen.

In der Terra Raetica leben mehr als 11 % Menschen mit Migrationsgeschichte (über 2 % mehr als 2015). Auffallend ist ein höherer Anteil in den größeren und ein dementsprechend niedrigerer Anteil in den peripheren Ortschaften. Die Terra Raetica ist offensichtlich attraktiv für Zuwanderung. Aber Kriege, Konflikte, Hungersnöte, extreme Wetterbedingungen als Vorboten der sich abzeichnenden Klimakrise wie Dürre, Stürme oder Überschwemmungen veranlassen Menschen ihre Heimat zu verlassen. Hierbei wird es nötig sein, eine Entwicklung zu einer positiveren Einstellung zu Zuwanderung anzustoßen. Maßnahmen und Hilfen, die die Integration in den Alltag erleichtern und die die Selbstständigkeit für das öffentliche und soziale Leben fördern, müssen selbstverständlich werden. Hierbei fällt unter anderem öffentlichen Diensten, aber auch Vereinen, die das Gerüst einer Dorfgemeinschaft bilden, eine große verantwortliche Rolle zu.

1.2.1.2. Lebensqualität

Eingebettet in einer weitestgehend intakten Naturlandschaft und geringer Lichtverschmutzung, in Gemeinden mit überschaubarer Größe und noch weitgehend intakten Dorfkernen und Dorfleben, mit gelebter Nachbarschaftshilfe und lebendigen Vereinswesen sowie gut funktionierenden öffentlichen Einrichtungen, ist der Wohn- und Lebensraum sehr hochwertig. Diese Lebensqualität ist jedoch nicht überall gleich erfahrbar. Hohe Grundstücks- und Baukosten, leerstehende Bausubstanz in Ortskernen und rückläufige Nahversorgung (vor allem außerhalb der Hauptorte) sind auftretende Probleme. Auch die noch nicht ausreichende Anzahl an geeigneten Betreuungseinrichtungen für Kinder berufstätiger Eltern wirkt sich in umfangreicher Weise ungünstig aus: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, geringere Beschäftigungsquote bei Frauen, dadurch geringere Chancengleichheit und geringeres (Lebens)Einkommen, schwächeres Wachstum der Wirtschaft etc.

Weiters kritisch zu sehen ist die Tatsache, dass ein alltägliches barrierefreies / altersgerechtes Wohnen und Leben ausschließlich eingeschränkt möglich ist. Das hier vorhandene Verbesserungspotenzial eröffnet Chancen im Tourismus und die Perspektive, sich als Vorbild für andere Gebiete hervorzutun.

1.2.1.3. Biodiversität

Zur generationenüberdauernden Erhaltung von Biodiversität wurden in der Terra Raetica bereits vor über 100 Jahren erste Schutzgebiete ausgewiesen. Die natürliche biologische Vielfalt gilt es für die nachfolgenden Generationen zu bewahren. Viele Pflanzen- und Tierarten finden im Gebiet der Terra Raetica geeigneten Lebensraum der anderswo schon verloren gegangen ist. Besonderes Augenmerk liegt somit auf (Nischen-)Lebensräume und der darin beheimateten Flora und Fauna. Es gilt die nach wie vor vorhandenen Wildnisgebiete (Wälder, Gewässer, Biotope, Moore etc.) und wertvollen alten Kulturlandschaften, allen voran Mager- und Feuchtwiesen, Trockenrasen, Bergmähder und Almen, zu erhalten und zu pflegen, denn sie sind Heimat für eine schier unglaubliche Vielfalt an Biozönose, besonders an Insekten- und Pflanzenarten. Die Bedrohung für die Biodiversität liegt vor allem in der (Mikro-)Klimaveränderung, (invasive) Neobiota, der Unwissenheit und mangelnder Wertschätzung. Hierbei ist es erforderlich, das notwendige Bewusstsein für diese Schätze zu schaffen, breite Wertschätzung in der Bevölkerung zu generieren aber auch erlebbar zu machen und einem möglichen Artensterben im Gebiet entgegenzuwirken. Im Arbeitskreis „Natura Raetica“ vernetzen sich die fünf Naturparks und die zwei Nationalparks mit ihren Schutzgebieten und bearbeiten gemeinsame, grenzüberschreitende Themen.

1.2.1.4. Bildung und Forschung

Die Bildungslandschaft in der Terra Raetica ist bis zum Maturaniveau sehr bunt. Die Kinder und Jugendlichen können aus einer Vielzahl an Bildungswegen (Reformpädagogische Volks- bzw. Mittelschule, Berufsschulen, Oberschulen im sprachlichen, wirtschaftlichen und technischen Bereich u.a.m.) wählen. Die Universität Innsbruck unterhält eine Außenstelle in Landeck und einen Forschungsbauernhof in Imst. Weiters gibt es eine pädagogische Hochschule in Stams. Problematisch ist die hohe Rate vorzeitiger Schulabbrecher. Annähernd 7 % der im Gebiet ansässigen Bevölkerung haben eine Hochschule absolviert oder ein Universitätsstudium (Diplom, Bachelor, Master) abgeschlossen. Beide Faktoren stellen einen Flaschenhals für intelligentes und inklusives Wachstum dar. Hier gibt es deutlichen Aufholbedarf. Auch eine stärkere Internationalisierung mit höherer Präsenz in der Außenwirkung der Schulstandorte ist anzudenken. Die bestehenden Bildungseinrichtungen für Erwachsenenbildung bieten ein breites Programm an Fort- und Weiterbildungen an. Der Fokus liegt hauptsächlich auf dem Wirtschafts- und Sprachenbereich. Ausbaufähig sind die grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation der Bildungseinrichtungen.

1.2.1.5. Wirtschaft, Innovation und Arbeitsmarkt

Der wirtschaftlich nutzbare Flächenanteil in der Terra Raetica ist überschaubar und bevorzugter Dauersiedlungsbereich sind die Talsohlen. Es existiert eine gute Mischung aus regionalen und auch internationalen Betrieben und den dazugehörigen Kreisläufen (Regionalität und Internationalität) mit Potenzial, sich gegenseitig zu stärken: Know-how, Arbeitsplätze, Produktion, Wissenstransfer. Wirtschaftsmotoren sind das produzierende Gewerbe, vor allem Bau- und Baunebengewerbe und der Dienstleistungsbereich, vorrangig der Tourismus.

Anstelle von Großbetrieben sind in der Terra Raetica eher kleinstrukturierte und mittelständische Unternehmen vertreten. Gekennzeichnet durch sehr gute Qualität, ihren lokalen Aktionsradius, geringe Investitionen in Forschung und Entwicklung und dementsprechend niedrigem Innovationsniveau. Eine Konzentration vor allem im Dienstleistungsbereich, in dem fast zwei Drittel

aller Beschäftigten tätig sind, findet in den Hauptorten statt, welche eine entsprechende Anziehungskraft auf Wohnen und Arbeiten ausüben. Ein besonderes Phänomen stellt der Umstand dar, dass täglich über 1.000 Personen zum Arbeiten aus dem Vinschgau über die Schweizer Grenze in die Nationalparkregion und darüber hinaus pendeln.

Es herrscht eine geringe Arbeitslosigkeit, abgesehen von einer saisonalen Arbeitslosigkeit in Landeck, sowie eine recht hohe Beschäftigungsquote. Die Wertschöpfung pro Kopf ist relativ hoch, bei eher durchschnittlicher Produktivität. Nur eine Erhöhung der Frauenbeschäftigung würde die Beschäftigungsquote noch steigern. Fehlende Fachkräfte sowie Auszubildende fordern eine Intensivierung von Betriebskooperationen. Der sozioökonomisch wertvolle lokale Einzelhandel wird, zunehmend durch den Onlinehandel der Branchenriesen, unter Druck gesetzt. Perspektiven in der lokalen Nahversorgung können Nischen, hohe Produktqualität mit angebotenen produktspezifischen Dienstleistungen und sektorenübergreifende Zusammenarbeit bieten.

Es mangelt an geeigneten Arbeitsplätzen für meist junge, sehr gut ausgebildete bzw. qualifizierte Personen – diese wandern ab. Geeignete Rahmenbedingungen (soziale Bindungen, Identifikation mit der Region) gegen die Abwanderung dieser „hellen Köpfe“ gilt es zu schaffen. Es besteht Bedarf an geeigneten Betreuungseinrichtungen für Kinder berufstätiger Eltern und die Gesundheit der Arbeitnehmer:innen zu erhalten und zu fördern, auch hinsichtlich des demografischen Wandels.

1.2.1.6. Landwirtschaft

In vielen landwirtschaftlichen Betrieben steht die Verwertung des Grünlandes durch extensive Milchwirtschaft, extensive Fleischproduktion (Mutterkühe, Schafe, Ziegen) oder Viehzucht im Vordergrund. Durch die häufig geringe Betriebsgröße aufgrund jahrhundertelanger Realteilung, der oft exponierten Lage und Abgeschiedenheit fällt die Wertschöpfung eher gering aus. Diese Betriebe können meist nur im Zu- oder Nebenerwerb überleben.

Die naturnahe Landwirtschaft mit Grünlandwirtschaft und einer funktionierenden Almwirtschaft spielen in der Terra Raetica eine bedeutende Rolle. Die Betriebe in den Tallagen des Vinschgaus stellen, aufgrund der klimatischen Voraussetzungen und der Spezialisierung vornehmlich auf die Apfelwirtschaft, in den Seitentälern auch auf Sonderkulturen, eine Ausnahme dar. Ein nicht unerheblicher Teil der gesamten Fläche ist Almfläche. Viele Almen liegen fast ausschließlich über der Waldgrenze und durch die Bestoßung leisten sie einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Landschaft. Im Sommer stellen sie häufig ein beliebtes Ausflugsziel dar. Der jährlich stattfindende grenzüberschreitende Austausch und die Vernetzung bei den Almbegegnungen stellen landwirtschaftliche Themen in der Region und im grenzüberschreitenden Kontext in den Mittelpunkt.

Obwohl die Wertschöpfung der extensiven Landwirtschaft insgesamt eher gering ausfällt, wird die Natur- und Kulturlandschaft sowohl vom ökologischen als auch vom ökonomischen Standpunkt aus als Schlüsselressource betrachtet. Eine Gefahr ist, dass Bergbauernhöfe und Almen aufgegeben, wertvolle Kulturlandschaften nicht mehr gepflegt werden und bäuerliche Traditionen sowie ursprüngliche Handwerkstechniken verlorengehen. Dies spielt insbesondere für den Tourismus eine äußerst wichtige Rolle. Die Bedeutung erkennt man auch an den bestehenden Schutzgebieten. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Schutzgebieten und Tourismus ist anzustreben.

Chancen können sich auch aus einer Betriebsdiversifizierung und Forcierung der Nischenkulturen, der Veredelung lokaler Produkte und lokale Produktentwicklung, der Direktvermarktung, Kreislaufwirtschaft und Kooperationen und einer grenzüberschreitenden Vernetzung und Erfahrungsaustausch ergeben.

Die Landwirtschaft in der Terra Raetica steht vor besonderen Herausforderungen des Klimawandels und befindet sich in einer stetigen Entwicklung, was gleichzeitig für viele Betriebe eine Unsicherheit darstellt. Zunehmend entstehen kleinstrukturierte Vielfaltsbetriebe, die zur lokalregionalen Versorgung beitragen. Steigende Energie- und Futtermittelkosten, stagnierende Milchpreise, geändertes Freizeitverhalten und fehlende Arbeitskräfte setzen landwirtschaftliche Betriebe unter Druck. Konsequenzen des Klimawandels, gestiegene Erwartungen und Anforderungen an Haltungsbedingungen, Bewirtschaftungsweisen und Qualitätskriterien stellen landwirtschaftliche Betriebe vor zukunftsweisende Herausforderungen. Weiterhin ist es notwendig, ressourcensparende Maßnahmen zu setzen und agrarökologische Lösungen zu finden. Grenzüberschreitender Austausch und Wissenstransfer bietet hier die Möglichkeit sich in Zusammenarbeit eine Basis der Resilienz zu schaffen.

1.2.1.7. Tourismus

Der Tourismus ist einerseits der dominante Wirtschaftsfaktor und andererseits Kernkompetenz für weite Teile der Region. Er gibt wesentliche Impulse für das regional orientierte Gewerbe und den Handel. Dadurch gilt der Tourismus als Indikator für zukünftige Entwicklungen. Hoch gelegene und großflächige Skigebiete sind die Grundlage für den ausgeprägten Wintertourismus.

Die Nächtigungen konnten von knapp 17 Mio. 2013 auf rund 18 Mio. Nächtigungen 2019 gesteigert werden. Gerade der gesunde Mix an Familienunternehmen hat wesentlich dazu beigetragen. Die vielen Familienbetriebe im Tourismus müssen erhalten werden, um die Stärken in Bezug auf die Attraktivität des Tourismus nicht nur für die Gäste von außerhalb, aber auch für Einheimische weiter auszubauen. Gerade auch unter Berücksichtigung der Umwegrentabilität. Die Hauptsaison ist weiter in den Wintermonaten zu finden, darüber hinaus besteht weiterhin Potenzial nach oben. Dazu bedarf es authentisch und unverwechselbar die vorhandenen natürlichen und kulturellen Ressourcen besser erlebbar zu machen, diese vor allem aber auch nachhaltig in das Angebot einzubinden sowie die Qualität in harten und weichen Faktoren zu steigern. Durch diese USP (authentisches, unverwechselbares, naturnahes und qualitativ hochwertiges Angebot) kann es gelingen, sich von anderen Tourismusgebieten abzuheben. Um im Tourismus langfristig Qualität aufbauen und halten zu können ist es wichtig, Kompetenzen zu fördern und Innovationen zur nachhaltigen grenzüberschreitenden Tourismusedwicklung Beachtung zu schenken. Die Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel müssen verstärkt bei der Angebotsentwicklung berücksichtigt werden. Im Arbeitskreis „Tourismus Terra Raetica“ findet Austausch und Vernetzung zu grenzüberschreitenden Themen statt.

1.2.1.8. Energie

Die Terra Raetica ist charakteristisch für die Energieversorgung aus regenerativen Energiequellen. Das Ressourcenpotential aus Wasserkraft wird bereits stark ausgenutzt. Es liegt nahe, alternative Energiequellen zu identifizieren, sich breiter aufzustellen und sich weiterzuentwickeln. Ausbaupotential ist vor allem in der Solarthermie, Fotovoltaik, thermischen Harvesting-Systemen (thermoelektrische Energie), Geothermie, Windenergie und teilweise auch im Biomassebereich zu finden. Deutliche Intensivierungs- und Steigerungsmöglichkeiten in der Energiegewinnung bieten versiegelte (Ober-)Flächen, die noch deutlich zu wenig erschlossen sind. Energie-Versorgungssicherheit über die Grenzen hinweg muss noch ausgebaut werden.

Ob der steigenden Energiepreise, Energiepreisinstabilität nach oben und Endlichkeit fossiler Energieträger braucht es weitere Entwicklung hin zu Alternativen, die im Bereich der erneuerbaren Energieträger zu finden sind, um die notwendige Energiewende anzuschieben. Energiewende unter anderem intelligente Netzwerke (Smart-Grids), sei es in der Energieversorgung als auch Engagement bei Energieeffizienz und Energieverbrauch. Best-Practice-Beispiele - weitere sollen folgen und

zunehmendes Verständnis für notwendige Veränderung in der Bevölkerung der Terra Raetica zeigen hierbei den Anspruch, eine Vorreiterrolle einnehmen zu wollen.

Im grenzüberschreitenden Arbeitskreis „Erneuerbare Energien“ findet Austausch und Vernetzung zum Thema Energie und Bioökonomie statt.

1.2.1.9. Mobilität

Ein großer Teil der erwerbstätigen Bevölkerung pendelt zum Arbeitsort aus ihren Wohngemeinden aus, viele dieser Berufspendler verlassen dabei ihren Bezirk und auch die Terra Raetica, ein deutlich kleinerer Teil pendelt zur Arbeit ein. Gepaart mit dem starken Durchzugsverkehr ist ein beachtliches Verkehrsaufkommen die Folge. Als Reaktion auf die gesteigerte Mobilität der Arbeitskräfte wird in Zukunft ein hervorragend funktionierendes Netz im ÖPNV die Voraussetzung sein. Auch die CO₂-schonende Anreise der Touristen und deren Mobilität in der Region stellt die Region vor große Herausforderungen. Im Arbeitskreis „Mobilität Raetica“ werden die Themen eines grenzüberschreitenden ÖPNV und andere Themen der Mobilität ausgetauscht und Vernetzung findet statt.

1.2.1.10. Nachhaltige Entwicklung

In der vergangenen Programmperiode wurden bereits die Grundsteine für die darauffolgende gelegt. Darauf aufbauend wird Konstanz aber auch Adaption notwendig sein, wichtige Entwicklungen weiterzuverfolgen. Die Bedürfnisbefriedigung der Gegenwart, im vorliegenden Fall bezogen auf die strategische Ausrichtung der Terra Raetica 2021-2027, wird wie in der Strategieperiode 2014-2020 auf die Zukunft auch über die jeweilige Programmperiode hinausgedacht. Nachhaltigkeitskonzepte, die die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Effizienz, der sozialen Gerechtigkeit und der ökologischen Tragfähigkeit gleichberechtigt auf derselben Verantwortungsebene behandeln, gibt es in der gesamten Terra Raetica: ÖREK 2030 – Raum für Wandel (AT), Everyday for Future – Gemeinsam für die Nachhaltigkeit (Südtirol), Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 (CH)). Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 erfüllen hier Vorbildfunktion. Dabei kann in der Terra Raetica die kulturelle Vielfalt als wichtige vierte Dimension angesehen werden. Ausbaufähig ist die gleichberechtigte Implementierung in diversen Erneuerungsprozessen. Es soll darauf hingearbeitet werden, dass sich Nachhaltigkeit, wie beschrieben im Sinne des Allgemeinwohls und der Enkeltauglichkeit, in den Köpfen der Menschen und auf Ebene der Politik etabliert.

Die Abfallwirtschaft in der Terra Raetica sieht sich insgesamt gut aufgestellt, punktuell zu verbessern und fortschrittliche Entwicklungen zu implementieren. Eine verstärkte Zusammenarbeit im grenznahen Gebiet ist anzustreben und die Sensibilität in der Bevölkerung für die Umwelt zu steigern.

Es gilt den Wert des Naturkapitals anzuerkennen und dahingehend zu investieren. Eine nachhaltige Entwicklung fordert eine grünere Ökonomie. Denn grüne Investitionen können Mehrwert, bezogen auf Beschäftigung, Ressourcenintensität, Emissionen und Umweltwirkungen insgesamt, bringen. Die Verbindung von Natur und Technik in Form von Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung und Smart Villages bieten Anknüpfungspunkte.

1.2.1.11. Natur- und Kulturerbe

Naturerbe

Das Landschaftsbild wurde im Laufe der Zeit von den bekanntesten Fließgewässern im Gebiet, dem Inn, der Etsch und den Zuflüssen aus den Seitentälern, wesentlich geprägt. Das Gebiet der Terra Raetica liegt auf Höhen zwischen 556 ü. d. M. in Kastelbell-Tschars bis auf 3.905 m ü. d. M. auf der Ortlerspitze. Der Großteil der Region wird von walddreichen und alpinen Naturräumen bedeckt, die

von den Tälern bis hinauf ins Hochgebirge reichen. Es gilt die typischen Landschaftsbilder und die historisch gewachsene mannigfaltige Kulturlandschaft mitsamt ihren zahlreichen Naturdenkmälern und ihrer lebendigen Vielfalt abzusichern. Hierfür bedarf es eine große Bandbreite an geeigneten Maßnahmen, um diese Naturreichtümer zu erhalten, aber auch erlebbar zu machen. So kann der vergangenen und aktuellen Herausforderung, der Bevölkerung Verständnis, Sensibilität für die Werthaltigkeit und Einmaligkeit des natürlichen Erbes näherzubringen, entgegengetreten werden. In der Terra Raetica gibt es 2045,65 km² Schutzgebietsflächen (Großteiles im Gebiet der Terra Raetica) aufgeteilt auf Naturpark Ötztal, Naturpark Kaunergrat, Naturpark Texelgruppe, Naturpark Biosfera Val Müstair, Schweizer Nationalpark, Nationalpark Stilfser Joch und UNESCO-Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair (Zusammenarbeit im Arbeitskreis Natura Raetica) und insgesamt 689,83 km² Natura 2000 Schutzgebietsflächen.

Kulturerbe

Die Terra Raetica ist reich an künstlerischen, kulturellen und natürlichen Schätzen aus Vergangenheit und Gegenwart. Dazu zählen alte Handelsrouten wie die Via Claudia Augusta und weitere wichtige Grenzübergänge, historische Bauten und Objekte, die bäuerliche Kultur, traditionelle Handwerks- und Landwirtschaftstechniken und der Bergbau, die Volkskunde und das Brauchtum, aber auch die Biodiversität, die Kulturlandschaften, die Schutzgebiete und vieles andere mehr. Traditionen sind identitätsstiftend, sie prägen den Alltag, formen den Charakter und erzeugen das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Das kulturelle Erbe – die Schatzkiste der Nachhaltigkeit – bedarf es zu bewahren, zu pflegen, sichtbar und nutzbar bzw. erlebbar zu machen. Kulturelle Tätigkeiten greifen besonders im sozialen Netzwerk, tragen zur Steigerung der Lebensqualität und zum wirtschaftlichen Erfolg einer Region bei. Somit ist es wichtig die kulturelle Vernetzung in der Terra Raetica weiter auszubauen. Dabei sollen die gemeinsamen Potentiale genutzt und mit den vorhandenen kulturellen Ressourcen schonend und effektiv umgegangen werden. Ausbaufähig sind weiters die Koordinierung, gemeinsames Auftreten, altersangepasste Aufbereitung von Kulturstätten, kultureller Austausch von Jugendlichen und die Nachfrage nach fachlicher Begleitung beim Kulturerlebnis zu stillen. Im Arbeitskreis „Cultura Raetica“ vernetzen sich rund 40 Kultureinrichtungen in der Terra Raetica und tauschen sich zu verschiedenen kulturellen Themen und Herausforderungen aus.

1.2.1.12. Gesundheit, Soziales und Inklusion

Der Bereich Gesundheit und Soziales zeigt sich in der Terra Raetica insgesamt gut aufgestellt: gute Strukturen, funktionierende Dienste, professionelle stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfesysteme sowie das Volontariat leisten wertvolle Arbeit für die Bevölkerung. Für die Bevölkerung der entlegenen Gemeinden stellt die Erreichbarkeit und die Entfernung zu den Einrichtungen hingegen ein Problem dar. Ausbaufähig ist auch die Vernetzung der professionellen und nichtprofessionellen Angebote und Dienstleistungen (auch im niederschweligen Bereich), sowie ein stärkerer grenzüberschreitender Erfahrungsaustausch. Damit der demographische Wandel und schwindende öffentliche Haushalte nicht zu einem Versorgungs- und Betreuungsengpass oder gar einem Kahlschlag im Gesundheits- und Sozialbereich führen, braucht es zukünftig innovative Modelle der Pflege und Betreuung, eine stärkere interdisziplinäre Zusammenarbeit und einen auf die Bedürfnisse der Bevölkerung angepassten Betreuungsmix.

Von kriegerischen Konflikten, Klimawandel etc. zur Flucht getriebene Menschen in der Welt werden auch in den Regionen der Terra Raetica ein neues Zuhause finden, diese gilt es aufzufangen. Sprachliche Kompetenz und Wissen um die Kultur vor Ort bilden Voraussetzungen für eine soziale und ökonomische Einbindung in die Gesellschaft. Die Betreuungsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen sind gut, jedoch sind ständige neue Inklusionsangebote notwendig, um Erfolge fortführen, bestätigen und ausbauen zu können. Besondere Anforderungen liegen darin

Konfrontation mit Inklusionsproblematiken zu suchen sowie einen wirksamen Zugang und eine wirksame Teilhabe zu finden. Außerordentlich günstig ist der Zeitgeist, um die Barrierefreiheit im Alltag weiter auszubauen. Im geplanten Arbeitskreis Humana Raetica sollen Vernetzung und Austausch zu Themen im Bereich Soziales, Gesundheit & Inklusion stattfinden.

1.2.1.13. Klimawandel

Das Klimaziel im Pariser Klimaabkommen der Weltgemeinschaft, die Erderwärmung auf höchstens 1,5°C Erderwärmung zu begrenzen, wird in der Terra Raetica bereits seit 2013 jährlich verfehlt. Im Jahre 2020 wurde eine Abweichung von +2,1 °C vom Jahresmittel (1961-1990: 8,5 °C in Tirol) der Lufttemperatur registriert. Seit Mitte der 90er Jahre wird das Jahresmittel jährlich überschritten und erreichte 2018 mit annähernd +3 °C seinen bisherigen Höchststand. Extremwetterereignisse sind überdurchschnittlich oft zu beobachten. Regen- und Hitzeperioden steigern sich in ihrer Dauer und Ausprägung. Die Terra Raetica wird von einem inneralpinen Trockengebiet, welches sich vom Vinschgau über das Obere Gericht bis hin nach Imst zieht, geprägt. Für dieses Gebiet sind ausgedehnte Trockenperioden und große Niederschlagsmengen innerhalb kurzer Zeit eine besondere Herausforderung. Konkurrenzsituationen um die zur Verfügung stehenden Wassermengen gilt es auch mit smarten Vorsorgelösungen im Bereich (Trink)Wasser vorzubeugen. Standortangepasste Bewirtschaftung, Schonung der Ressource Wasser und Verringerung des Wasserverbrauchs sind anzuvizieren.

Als überregionale Strategien sind hierbei die Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie „Leben mit Zukunft“, der „KlimaPlan – Energie Südtirol 2050“ und der „Aktionsplan Green Deal für Graubünden“ zu erwähnen.

Erste Auswirkungen des Klimawandels sind bereits zu beobachten und es gilt nun verstärkt die ökologischen, sozialen und ökonomischen Klimawandelfolgen abzuschätzen und Klimawandelanpassungen voranzutreiben. Die Sorgenbereiche Luft, Wasser, Boden, Wald sind hier besonders zu adressieren. Es bedarf die Bevölkerung stärker zu sensibilisieren und das Bewusstsein für den Klimawandel zu schärfen.

1.2.1.14. Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> -Trend zu authentischen Angeboten im Tourismus - ausgeprägte Kompetenz im Tourismus - moderne Tourismusinfrastrukturen, insbesondere im gehobenen Preissegment - Branchenmix in der Wirtschaft - starke Wirtschaft im Baunebengewerbe - ausgeprägtes handwerkliches Können - Arbeitnehmer:innen sind gut ausgebildet - hoher Standard, Spezialisierung und entsprechendes Know-how mit Vorbildcharakter bei Sonderkulturen im Vinschgau - hohe Qualität landwirtschaftlicher Produkte - großes Wissen, Können und Erfahrung in der Almwirtschaft - Bildungslandschaft ist vielfältig – gutes 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig hochqualifizierte Arbeitsplätze - Abnahme der erwerbsfähigen Bevölkerungsgruppe - geringe Verfügbarkeit von Fach- und Arbeitskräften und Auszubildenden - teilweise hohe saisonale Arbeitslosenquote im Tourismus - marginale lokale Wertschöpfung durch Durchzugsverkehr - hohe Produktionskosten - Mangel an Innovationskultur und geringes Innovationsniveau der Betriebe - hohe Abhängigkeit von der lokalen Wirtschaft - geringer Technologietransfer - sektoral fehlende Bereitschaft Investitionen zu tätigen - fehlende flächendeckende Auseinandersetzung

<p>Ausbildungsangebot</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schutzgebiete (Nationalparke, Naturparke, Natura-2000 Gebiete, Biosphera) - weitestgehend intakter Naturraum - vielfältiger Kulturraum mit vielen historisch bedeutsamen Kulturstätten und lokalen Kulturinitiativen - bestehende Mustergemeinden im Bereich erneuerbare Energien (Best Practice) - großes Potenzial an regionalen erneuerbaren Energiequellen - insgesamt gut ausgebautes E-Tankstellennetz, insbesondere in Zentrumsnähe - ÖPNV: Netz und Taktung insgesamt gut - Erreichbarkeit und Anbindung zum Hauptverkehrsnetz ist insgesamt gut - überregional bedeutsame Radwege - erste Nachhaltigkeitsinitiativen in der Region (KEM, CLAR, KLAR) (Landeck, Imst) - Hohe Lebens- und Wohnqualität - starke Identifikation mit der Region - erhaltenswerte und insgesamt intakte Ortskerne und funktionierendes Dorfleben - stabiles Bevölkerungswachstum - noch ausgeprägtes Vereinsleben - geringe (Jugend-) Arbeitslosigkeit - Aktive Jugendarbeit - öffentliche Einrichtungen funktionieren - professionelle stationäre und teilstationäre Netzwerke im Sozialbereich - gute Struktur im Gesundheits- und Sozialbereich - großes Potenzial an Freiwilligen - Sensibilität für Barrierefreiheit steigt 	<p>zur Steigerung der Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenig Kompetenz in intelligenten, zukunftsrelevanten Bereichen (Smart Villages) - geringes Bestreben zur Zusammenarbeit der Wirtschaftsbranchen - geringe Anzahl an Personen mit Hochschul- oder Universitätsabschluss - Monokulturen verändern / prägen das Landschaftsbild - geringe Wertschöpfung extensiver Landwirtschaft - hohe Anzahl an landwirtschaftlichen Zu- oder Nebenerwerbsbetrieben - unzureichende Vernetzung von Kulinarik und landwirtschaftlicher Produktion - Betriebsnachfolge oft unsicher bzw. nicht vorhanden - starke Saisonalität im Tourismus - weniger Ein- als Auspendler:innen - mangelndes Verständnis und Bewusstsein für artenreiche Ökosysteme, Neobiotamanagement, Wälder und deren Mehrwert für den Naturgefahrenschutz und Lebensqualität - geringe Wahrnehmung der Natur- und Kulturschätze - geringes Bewusstsein für Klimawandelfolgen - hohe bestehende Anfälligkeit für Naturgefahren, die durch den Klimawandel weiter vergrößert wird - fragile Ökosysteme - Intensivlandwirtschaft mit Spezialisierung auf Sonderkulturen gefährdet Biodiversität - Mangel an adäquater Erlebbarmachung des Natur- und Kulturreichtums - Verkehrsbelastung durch Individual- und Transitverkehr - ÖPNV: Netz- und Taktlücken in einigen Gebieten - Vor-Ort-Expertise im Bereich erneuerbare Energien ist gering - bestehendes Defizit an lokalen Energieversorgern (Landeck, Imst) - steigender Bedarf an Wohnraum - rund 1/3 der Gemeinden sind von Bevölkerungsabnahme betroffen - Rückgang der Nahversorgung in den Randgemeinden - Mangelndes Bewusstsein für die Bedeutung
--	--

	<p>intakter Ortskerne</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zersiedelung und Leerstände - Arbeitsplätze oft außerhalb der Wohnsitzgemeinde – pendeln notwendig - unzureichende Verfügbarkeit von Teilzeitarbeitsplätzen - teilweise hohe saisonbedingte Arbeitslosigkeit - Frauenerwerbsquote gering - wenig Motivation bei Arbeitnehmer:innen zu Fortbildungen - Älterwerden der Bevölkerung - Desorientierung der Jugend - mangelnde Innovation in der Jugendarbeit - Sucht und Gewalt wird zunehmend toleriert - Brain Drain - zu geringe Vernetzung von professionellen und nichtprofessionellen Angebotspaletten und Dienstleistungen - Vertrauen der Bevölkerung in Institutionen sinkt - Vernetzung und Austausch von öffentlichen Diensten ist zu schwach - mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf - nicht ausreichende Kinderbetreuung für berufstätige Eltern - Problemlagen für alte, behinderte und pflegebedürftige Menschen und deren nahes soziales Umfeld (pflegende Angehörige) - nicht ausreichendes barrierefreies / altersgerechtes Wohnen möglich - schwindende soziale Netzwerke - zu wenig niederschwellige Integrationshilfen für Migrant:innen - Abnahme der psychischen Gesundheit in der Bevölkerung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Hochschul- Universitätsabschlussquote steigt - Bildung, Forschung und Innovation erfährt einen Bedeutungsaufschwung - Entstehung von bildungsadäquaten Arbeitsplatzangeboten - Dezentralisierung – Schaffung von Arbeitsplätzen für hochausgebildete Personen - Fortschreitende Digitalisierung am Arbeitsplatz (Homeoffice, digitale Meetings etc.) - steigende Bereitschaft für Investitionen in 	<ul style="list-style-type: none"> - Anhaltende Abwanderung von qualifizierten Personen - Arbeitnehmermangel führt zu Arbeitsunfähigkeit von Betrieben - Ökologisierungstendenz in der Landwirtschaft stagniert - Aufgabe von Höfen - Landwirtschaftliche Betriebe schaffen es nicht, mit gesellschaftlichen Erwartungshaltungen und gesetzlichen Anforderungen Schritt zu halten - sinkende Akzeptanz der Landwirtschaft in der

<p>Innovation, Bildung und Forschung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Optimierung von Arbeitsprozessen - Betriebskooperationen - Öko-soziale Orientierung der Betriebe - außerfamiliäre Betriebsnachfolge - Vernetzung- und Erfahrungsaustausch - Erhöhung des Frauenanteils am Arbeitsmarkt - Know-how Transfer zwischen Betrieben und Branchen - Wertschätzung lokaler, regionaler und ökologischer Produkte steigt weiter an - Diversifizierung am landwirtschaftlichen Betrieb - Kreislaufwirtschaft - steigende Nachfrage der regionalen Gastronomie nach regionalen Produkten - Grüne Wirtschaft - Attraktivierung von Sommertourismusangeboten - Terra Raetica wird „grüne Region“ – Best-Practice-Beispiel für nachhaltige Entwicklung - Vernetzung und Kooperation von lokalen Akteuren verstärkt sich - sanfter Tourismus - Know-how Transfer im Energiebereich - E-Mobilität setzt sich stärker durch - ausbaufähiges E-Tankstellennetz - Energieverbrauch sinkt - steigende Nachfrage nach lokalen erneuerbaren Energien - Verbrauchsreduktion fossiler Brennstoffe - Intelligente Stromnetze (Smart Grids) führen zu Unabhängigkeit und Ausgleich von Leistungsschwankungen - Lokales Bewusstsein / Erkenntnis für die Vorteile regenerativer Energiegewinnung und lokaler Verteilung gewinnen an Bedeutung - Zielgruppenorientierte Kulturstättenaufbereitung - Vernetzung und Koordinierung in der Kulturarbeit - verstärktes Bewusstsein für die Wichtigkeit von intakten Natur- und Ökosystemen - Bewusstsein der Bevölkerung für die Natur- und Kulturschätze besonders der Schutzgebiete steigt - steigendes Umweltbewusstsein - Investitionen in F&E zur Schaffung von 	<p>Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimawandelfolgen - Greenwashing - Verpassen des Digitalisierungstrends - Onlinehandel hungert ortsansässige Betriebe aus - Rezession der Wirtschaft - temporäre Grenzschießungen - Möglichkeiten zu mehr Nachhaltigkeit werden verfehlt - Verlust traditioneller Handwerkstechniken und Wissen - weiter ansteigende Energiepreise - Kleinschulen werden geschlossen - „Hotspots“ Fototourismus - Abnehmende Schneesicherheit durch klimatische Veränderungen - besonders starke Auswirkungen des Klimawandels - Bedrohungen durch den Klimawandel werden unterschätzt - Ausgedehnte Extremwetterperioden - zu langsame Anpassung der Flora und Fauna an Klimawandelveränderungen - Zunahme von Wasserknappheit und Konkurrenz um Wasser - Möglichkeiten zur Steigerung der Nachhaltigkeit werden nicht wahrgenommen - Anhaltende Zersiedelung und Flächenversiegelung - Mittel- und Kapazitätsminderung für den ÖPNV - Aufschwung der E-Mobilität verliert an Zuwächse - Individual- und Transitverkehr nehmen weiter zu - Vereinswesen und Ehrenamt verlieren an Zulauf - Verlust von (immateriellem) kulturellen Erbe - Störung und Instabilität von wertvollen Ökosystemen aufgrund sich ändernder Vegetationsperioden und mangelnder Besucherlenkung - Nutzungskonflikte und Übernutzung des Naturraums - Biodiversitätsverluste durch (invasive) Neobiota - Verlust wertvoller Ökosysteme - sinkende Geburtenrate und Zuwanderung
---	---

<p>hochqualifizierten Arbeitsplätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeitgemäße Arbeitsplatz- und Arbeitszeitmodelle - steigende Sensibilität für Gender-Mainstreaming - Intensivierung der qualitativen Jugendarbeit - Erhöhung der kulturellen Vielfalt durch Migrant:innen - innovative Formen der Betreuung und Pflege von Bedürftigen - Einführung adäquater Betreuungsmodelle - Mitarbeiter:innenqualifizierung im Gesundheits- und Sozialbereich - Fachbereiche übergreifende Zusammenarbeit intensivieren - Dezentralisierung von Kompetenzbereichen und Subsidiarität - Zuwanderung junger Menschen - Erkennen der Wertigkeit alter Bausubstanz - Wiedererstarben der Marktkultur 	<ul style="list-style-type: none"> - Abnahme von Personen im Erwerbsalter durch Abwanderung und Alterung der Bevölkerung - Abwanderung von jungen Familien aus peripheren Gebieten - Bildungsnahe junge Erwachsene wandern ab und kehren nicht zurück - Abwanderung von peripheren Gebieten in die Zentren - Nahversorgungsbetriebe schließen – Dorfleben läuft Gefahr zu erliegen - Zentralisierung von Diensten, abgelegene Gemeinden verlieren wichtige Basisdienste - Zersiedelung, Leerstände, Verfall und „vereinsamte“ Ortskerne - steigende Kosten im Gesundheits- und Sozialbereich und Rückbau funktionierender Krankenhäuser - steigende Kosten und gleichzeitige Minderung von öffentlichen Mittel im Gesundheits- und Sozialbereich - „Kirchturmdenken“ und steigende Individualisierung - Diskriminierung benachteiligter Bevölkerungsgruppen - mangelnde Pflege, oft von Einzelpersonen abhängiger fragiler grenzüberschreitender Kooperationen - bürgerschaftliches Engagement im Ehrenamt nimmt ab - sinkende Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit - niedriges Haushaltseinkommen verbunden mit steigenden Preisen und Inflationsrate
---	--

1.2.1.15. Ziele, Aktivitäten, erwartete Ergebnisse

Ausgehend der Charakteristiken, der SWOT-Analyse, der geführten Gespräche und durchgeführten Workshops in der Terra Raetica wurden die Erkenntnisse zu Zielsetzungen, möglichen Aktivitäten und zu erwartenden Ergebnissen verdichtet. Die Ziele sind bereits angelehnt an die Aktionen der EU-2020-Strategie intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum (detaillierte Ziele und Maßnahmen siehe A3). Eine qualitative und quantitative Bewertung der Ziele erfolgt über die zu erwartenden Ergebnisse. Ausgehend von 0 werden die erwarteten Ergebnisse anhand von Zielwerten für die Anzahl Projekte (PJ), Anzahl von Veranstaltungen (VA) (Sensibilisierungs-, Vernetzungs-, Austauschtreffen, Workshops etc.), Anzahl der Teilnehmer (TN) und Anzahl der Maßnahmen (MA) (Broschüren, Attraktionen, Unterstützung etc.) gemessen.

Ziele	Mögliche Aktivitäten und Leitprojekte	
<p>Intelligentes Wachstum: Aufwertung der Bildung, Innovationen unterstützen, Qualitätssteigerung im grenzüberschreitenden Tourismus, Setzen von Initiativen zur Reduktion des Fachkräftemangels und Mitarbeiter:innenbindung</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Vernetzung, Austausch, Kooperationen und Zusammenarbeit in der Terra Raetica fördern und stärken</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch mit Schüler:innn, Lehrlingen, Lehrpersonal - Vernetzung der Schulstandorte (Landwirtschaft, Sport, Wirtschaft) - Bewusstseinsbildung mit Schüler:innen und anderen Institutionen (Tourismus, Kultur etc.) - Qualifizierungsmaßnahmen zu verschiedenen Themen - Attraktivierung von Kultureinrichtungen für Jugendliche & Kinder (Museen etc.) - Kulturführer:innenausbildungen - Entwicklung von Angeboten und Austausch zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen - Aufwertung lokaler Produkte / Herstellungsweisen & lokale Vermarktungsinitiativen - Landwirtschaft (Austausch, Produktinnovationen, Regionalität) - Kreislaufwirtschaft, Re-Use, Ressourceneffizienz & Bioökonomie sind zentrale Themen in den Regionen - Touristische Infrastruktur, Angebotsentwicklung (Sterne, Trailrunning, Winter Sanft etc.) - Besucher:innenlenkung - Qualifizierung im Tourismus - Ergänzen von Wanderwegenetzen (Anschluss Europäischer Fernwanderweg E5) - Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen und Naturerlebniseinrichtungen - Qualifizierung von Kultureinrichtungen und Naturerlebniseinrichtungen - Qualifizierung Mitarbeiter:innen in verschiedenen Bereichen (Soziales, Tourismus, Natur, Kultur etc.) - Pendler:innen im Grenzgebiet - Belebung Beschäftigungsmodelle für Frauen
<p>Nachhaltiges Wachstum: Steigerung der Nachhaltigkeit - im Umgang mit Kultur, Natur, Energie, Mobilität, Klimawandel und Ökosystemen</p>		<ul style="list-style-type: none"> - ÖPNV Attraktivierung (Fahrplanheft, Haltestellen etc.) - Klimawandelanpassung (Wasser, Wald, Almen etc.) - Projekte zur Bioökonomie - Forschung & Aufwertung von Pufferzonen (Au, Biotope, Natura 2000, Flora und Fauna) - Forschungen zu unterschiedlichen Themen (Trockenrasen, Steinwild, Baumschläfer, Rotwild etc.) - Projekte zum Thema Nachhaltigkeit - Nachhaltiges Regenwassermanagement - Umweltraining - Grenzüberschreitende Mobilität (Rad, ÖPNV etc.) - Forschung zu Biodiversität und Artenvielfalt - Biodiversität im Alltag - Gemeinschaftsgärten - essbarer öffentlicher Raum

		<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung natürlicher Ressourcen (Wasser Holz, Luft, Wildkräuter etc.) - Unterstützung von Energiegemeinschaften - Pflege & Attraktivierung von Kulturgütern (Mühlen, Kapellen, Dorfbrunnen, Ortskerne etc.) - Herausforderungen durch Klimawandel in Landwirtschaft - Pflege der Kulturlandschaftselemente (Streuobstwiesen, Trockenmauern, Waale, Holzzäune, Wege etc.) - Qualifizierung alter Handwerkstechniken - Sichtbarmachen & Beleben alter Siedlungsstrukturen - Kulturtechniken
<p>Integratives Wachstum: Förderung der Gesundheit und Chancengleichheit sowie Soziales</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Ortskernrevitalisierung (Wohnraumschaffung) - Wohn- und Lebensraummanagement - Dorfbelebung - Projekte mit verschiedenen Sozialeinrichtungen - Vernetzung & Austausch - Barrierefreiheit von Naherholungsgebieten und Freizeitangeboten - Inklusionsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen - Community Nursing - Schaffung barrierefreier Freizeitangebote - Berufsorientierung - Gemeinschaft, Zusammenhalt und Miteinander - Sprache
<p>Erwartete Ergebnisse (Steigerung 2021-2027 ausgehend von 0)</p>		
<p>Intelligentes Wachstum: Aufwertung der Bildung, Innovationen unterstützen, Qualitätssteigerung im grenzüberschreitenden Tourismus, Setzen von Initiativen zur Reduktion des Fachkräftemangels und Mitarbeiter:innenbindung</p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Bildung hat Mehrwert erfahren (+ 5 VA, + 200 TN) - Pilotinitiativen zur Steigerung von Innovationen wurden gesetzt (+5 PJ) - Grenzübergreifender Tourismus hat einen Mehrwert erfahren (+5 PJ, +10 MA) - Schritte zur Reduktion des Fachkräftemangels und der Mitarbeiterbindung wurden gemacht (+5 VA, 100 TN) 		
<p>Nachhaltiges Wachstum: Steigerung der Nachhaltigkeit - im Umgang mit Kultur, Natur, Energie, Mobilität, Klimawandel und Ökosystemen</p>		
<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltigkeit wurde gesteigert (+8 PJ, + 7 VA, +100 TN) - Maßnahmen im Bereich Klimawandel wurden ergriffen (+5 PJ, +3 VA, 100 TN) - Beitrag zum Erhalt von wertvollen Ökosystemen wurde geleistet (+5 PJ, +5 VA) - Beitrag zur Inwertsetzung von Kulturstätten wurde geleistet (+5 PJ) 		

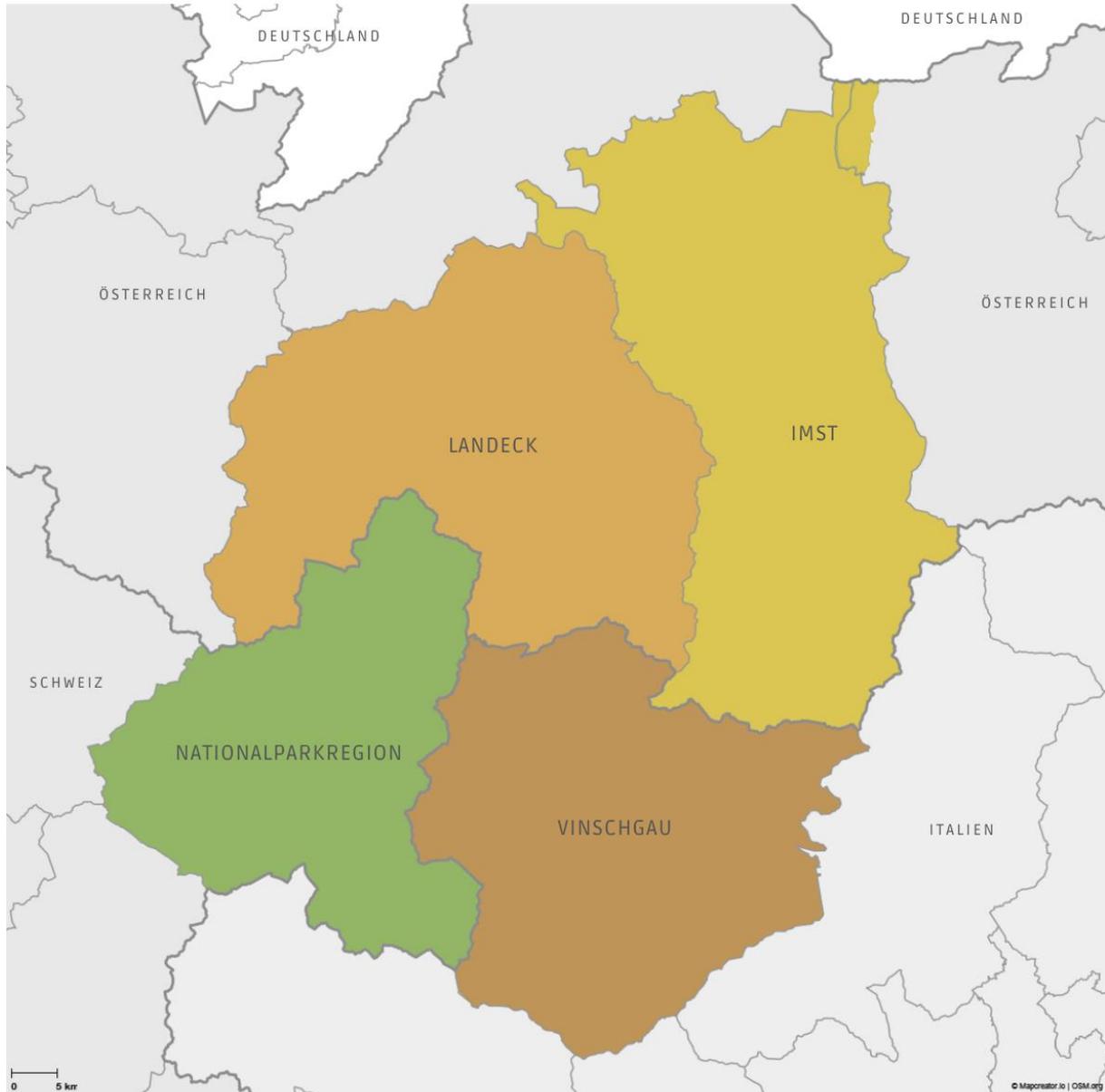
Integratives Wachstum: Förderung der Gesundheit und Chancengleichheit sowie Soziales

- Chancengleichheit in der Bevölkerung wurde verbessert (+4 PJ)
- Die Gesundheit fördernde Maßnahmen wurden angestoßen (+4 PJ, +10 MA)
- Soziale Strukturen wurden verbessert (+4 PJ)
- Lebensräume wurden aufgewertet (+4 PJ)
- Vernetzung, Austausch, Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Institutionen, Interessensgruppen und im Privatbereich finden statt (+8 PJ, +900 TN)

1.2.2. Geografische Abgrenzung des Gebiets

Die Terra Raetica wird begrenzt durch das Bundesland Voralberg (AT) und den Kanton Graubünden im Westen, die Provinz Sondrio (IT) im Süden, die Provinz Bozen (IT) im Südosten, den Bezirk Innsbruck Land (AT) im Osten und den Bezirk Reutte (AT) im Norden.

TERRA RAETICA



1.2.3. Beschreibung der Gebietscharakteristiken (inklusive Bevölkerung)

Die Regionen Vinschgau, Landeck, Imst und die Nationalparkregion (Unterengadin und Val Müstair) haben eine lange gemeinsame Geschichte. Mindestens seit der Römerzeit, damals in der römische Provinz Raetia, sind sie miteinander verbunden. Das Grenzgebiet zwischen Italien, Schweiz und Österreich war einst die Heimat rätischer Volksstämme. Auf einer Gesamtfläche von insgesamt 5.989,45 km² leben in 73 Gemeinden 151.681 Einwohner:innen. Pro Gemeinde sind das durchschnittlich rund 2.000 Einwohner:innen. Der ländliche Charakter der Terra Raetica zeigt sich durch eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 25,33 Einwohner:innen pro km². Im

europäischen Vergleich gilt die Terra Raetica nicht nur als dünn besiedelt, sondern auch als Bergregion und wird in allen Sektoren durch den alpinen Charakter geprägt. Den Großteil (> 90 %) der Region bedecken Naturräume, die von den Tälern bis hinauf ins Hochgebirge reichen. Besonders hoch ist der Anteil an Wald- und Berggebieten, wovon jedoch weite Teile einen aktiven Lebens- und Wirtschaftsraum darstellen. Die Programmregion ist durch eine vielseitige Landschaft geprägt, die zugleich ökonomische und ökologische Schlüsselressource der Region darstellt. Bevorzugter Dauersiedlungsbereich sind die Talsohlen. Die administrativen Hauptorte Schlanders, Landeck, Imst und Scuol sind die Gemeinden mit den höchsten Einwohnerzahlen der jeweiligen Verwaltungseinheiten Vinschgau, Landeck, Imst und der Nationalparkregion. Die Gemeinde Spiss in der Region Landeck ist mit 104 Einwohner:innen die einwohner:innenschwächste, die Gemeinde Imst in der gleichnamigen Region Imst ist mit 10.882 Einwohner:innen die einwohner:innenstärkste Gemeinde im Gebiet der Terra Raetica. Insgesamt ist ein im Vergleichszeitraum 2013-2021 stabiles Bevölkerungswachstum feststellbar, wenngleich in der Nationalparkregion ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen ist.

In den jeweiligen regionalen Verwaltungszentren haben sich neben den Bezirksverwaltungseinheiten (Bezirkshauptmannschaften, Bezirksgemeinschaften, etc.) auch die regionalen Außenstellen der Arbeitgeberorganisationen (Wirtschaftskammern, Wirtschaftsring) und Arbeitnehmerorganisationen (Arbeiterkammern, Gewerkschaften), die regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice sowie die Sozialsprengel angesiedelt. Auch die überregionalen Schulzentren für weiterbildende Schulen befinden sich zum großen Teil in diesen Orten.

Einwohner:innen der Terra Raetica nach Region und Gemeinde			
Mitgliedsgemeinde	Einwohner:innen (2021)	Mitgliedsgemeinde	Einwohner:innen (2021)
Italien – Vinschgau			36.188
Graun	2.322	Prad am Stilfserjoch	3.667
Glurn	913	Schlanders	6.264
Kastelbell -Tschars	2.375	Schluderns	1.811
Laas	4.107	Schnals	1.272
Latsch	5.286	Stilfs	1.201
Mals	5.170	Taufers im Münstertal	968
Martell	832		
Österreich – Landeck			44.386
Faggen	390	Pettneu am Arlberg	1.487
Fendels	263	Pfunds	2.592
Fiss	1.041	Pians	800
Fliess	3.084	Prutz	1.871
Flirsch	994	Ried im Oberinntal	1.252
Galtür	766	Schönwies	1.682
Grins	1.366	See	1.271
Ischgl	1.604	Serfaus	1.139
Kappl	2.571	Spiss	104
Kaunerberg	435	St.Anton am Arlberg	2.372
Kaunertal	599	Stanz bei Landeck	581
Kauns	504	Strengen	1.240
Ladins	543	Tobadill	513
Landeck	7.633	Tösens	756
Nauders	1.535	Zams	3.398
Österreich – Imst			61.910
Arzl im Pitztal	3.140	Obsteig	1.404
Haiming	4.770	Oetz	2.335
Imst	10.882	Rietz	2.450
Imsterberg	794	Roppen	1.877
Jerzens	944	St. Leonhard im Pitztal	1.388
Karres	612	Sautens	1.640
Karrösten	686	Silz	2.570
Längenfeld	4780	Sölden	2.955
Mieming	3.828	Stams	1.556
Mils bei Imst	610	Tarrenz	2.777
Mötz	1.308	Umhausen	3.379
Nassereith	2.156	Wenns	2.081
Wildermieming (Bezirk Innsbruck-Land)	982		
Schweiz – Nationalparkregion – Engiadina Bassa / Val Müstair			9.197
Samnaun	772	Valsot	841
Scuol	4.624	Zernez	1.523
Val Müstair	1.437		
Terra Raetica			151.681

1.2.4. Beschreibung der Verkehrsanbindungen im CLLD-Gebiet

In der Terra Raetica ist ein stetig wachsendes Verkehrsaufkommen zu beobachten. Die Verkehrsbelastung wird als hoch empfunden. Das lokale Verkehrsaufkommen und der Durchzugsverkehr auf den Transitrouten verursachen Umwelt- und Lärmbelastungen. Die Alpen als sehr sensibles Gebiet reagieren auf Umweltbelastungen besonders stark. Lärm kann beim Menschen gesundheitliche Einschränkungen und Erkrankungen zur Auswirkung haben.

Trotz der gebirgigen Natur und der engen Täler verfügt die Terra Raetica über eine gute Erreichbarkeit in die benachbarten Zentralräume. Sehr gute Verkehrsanbindungen nach außen bestehen an den Innsbrucker Zentralraum über die Inntal Autobahn, über die Arlberg Schnellstraße an Vorarlberg und über den Fernpass an den deutschen Raum. Die nicht unerhebliche Distanz zur Inntalautobahn als wichtige Ost-West-Verkehrslinie bzw. zur Brennerautobahn als Nord-Süd-Hauptverkehrslinie stellt für einige Teile des Gebiets jedoch einen nennenswerten Nachteil dar.

Der Arlbergpass, Reschenpass, Ofenpass und das Stilfser Joch sind bedeutende Übergänge innerhalb der Partnerregionen im Programmgebiet und für die Erreichbarkeit des internationalen Bahnnetzes. Im ÖPNV sind nach außen die internationalen Verbindungen von Landeck aus mit der Arlbergbahn sehr wichtig. Durch die verkehrstechnische Lage sind die Partnerregionen traditionell durch die vielfältigen historischen, kulturellen, gesellschaftlichen und ökonomischen Verflechtungen geprägt.

Der ÖPNV, in der Nationalparkregion und im Vinschgau mit guten Verbindungen, Taktung und Erschließung aufwartend, ist im Bezirk Imst und Landeck noch ausbaufähig. Damit der ÖPNV eine echte Alternative zum eigenen PKW werden kann und einen messbaren Beitrag zur Verringerung des Verkehrsaufkommens liefert, muss das Angebot weiter verbessert und grenzüberschreitend besser abgestimmt werden. Innovative Konzepte im Mikro-ÖV und im Bereich der sanften Mobilität sind zu thematisieren und umzusetzen.

Durch die Elektrifizierung der Vinschger Bahn kann die Taktung erhöht und die Erreichbarkeit der Landeshauptstadt mit den internationalen Bahnverbindungen verbessert werden. Die Verwirklichung eines Schnellbusses Mals - Landeck sollte zügig voranschreiten. Der Schnellbus würde eine deutliche Attraktivierung des grenzüberschreitenden ÖPNV bedeuten und besonders als Alternative für die Anreise der Touristen und für Studierende aus dem Vinschgau auf dem Weg zu ihrem Studienort einen starken Anreiz darstellen, um auf den PKW zu verzichten.

Die Programmregionen Nationalparkregion, Vinschgau, Landeck und Imst sind über ein grenzüberschreitendes Radwegenetz verbunden. Die Radwege haben eine bedeutende Naherholungs- und Freizeitfunktion für die lokale Bevölkerung und Gäste und werden saisonal unter anderem als Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad genutzt. Das Radwegenetz ist Teil des 520 km langen Innradwegs der von Passau (DE) bis nach Maloja (CH) und des 700 km langen Via Claudia Augusta Radwegs der von Bayern (DE) bis nach Venedig (IT) führt.

1.2.5. Beschreibung des wirtschaftlichen Entwicklungstandes im CLLD-Gebiet

Der Stand der wirtschaftlichen Entwicklung in Terra Raetica ist gut. Es gibt einen Anstieg der Zahl der Unternehmen und Arbeitsplätze, was zu einer Erhöhung der Löhne geführt hat. Die steigende Nachfrage nach Wohnraum und die Ansiedlung neuer Unternehmen wirkt sich positiv auf die Baubranche aus. Auch der Tourismus wächst weiterhin, und dank der hervorragenden Infrastruktur und Gastfreundschaft besuchen jedes Jahr mehr Menschen die Terra Raetica. Der Bezirk Imst ist der wirtschaftlich am weitesten entwickelte Bezirk der Terra Raetica. Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region tragen vor allem seine Lage, das Vorhandensein einer Reihe maßgeschneiderter Industriegebiete und eine gute Infrastruktur bei. Auch der Bezirk Landeck weist eine hohe wirtschaftliche Entwicklung auf, ist aber im Vergleich zur Region Imst aus mehreren Gründen

ungünstiger. Die Hauptfaktoren, die zur mangelnden Entwicklung beitragen, sind die Lage, das Verkehrsaufkommen und der Mangel an natürlichen Ressourcen. Der Vinschgau ist der am wenigsten erschlossene Bezirk der Terra Raetica. Die Hauptfaktoren, für die zur mangelhaften Entwicklung beitragen, sind die Entfernung zu den wichtigsten Wirtschaftszentren und die Knappheit an Humanressourcen. Die Nationalparkregion verfügt über wirtschaftliche Entwicklungspotenziale, Herausforderungen stellen indes die Entfernung zu den wichtigsten Wirtschaftszentren, der Mangel an natürlichen Ressourcen und die teilweise fehlende Infrastruktur dar.

1.2.6. Große Schutzgebietsflächen im CLLD-Gebiet (oder unmittelbar angrenzend)

Die Region Terra Raetica wird besonders durch ihre ursprüngliche Natur- und Kulturlandschaft geprägt. Mittlerweile finden in den alpinen Wildnisgebieten selbst große heimkehrende Wildtiere wie Steinbock, Bartgeier, Wolf, Luchs und Bär entsprechenden Lebensraum. Wertvolle alte Kulturlandschaften allen voran Mager- und Feuchtwiesen, Trockenrasen Bergmähder und Almen, beheimaten eine schier unglaubliche Vielfalt, besonders an Insekten- und Pflanzenarten. Der naturkundliche Wert der Terra Raetica wird mit den zwei Nationalparks: Schweizer Nationalpark und Nationalpark Stifser Joch, den fünf Naturparks: Naturpark Kaunergrat, Naturpark Texelgruppe, Naturpark Biosfera Val Müstair, Naturpark Ötztal, dem UNESCO-Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair, dem Alpinarium Galtür mit einer Schutzgebietsfläche von insgesamt 2045,65 km² (Großteiles im Gebiet der Terra Raetica) und insgesamt 689,83 km² Natura 2000 Schutzgebietsflächen bestätigt.

1.2.7. Strukturierung der Verwaltungseinheiten im CLLD-Gebiet (Regionen, Provinzen, Bezirke, Gemeinden etc.)

Die Bezirke Imst und Landeck sind Teil des Bundeslandes Tirol (AT), der Bezirk Vinschgau Teil der Provinz Südtirol (IT) und die Nationalparkregion Teil des Kantons Graubünden (CH)

Der Bezirk Imst, mit einer Fläche von 1.756,17 km², gliedert sich in die fünf Planungsverbände Ötztal, Pitztal, mittleres Oberinntal, Mieminger Plateau und Gurgltal und 25 Gemeinden darunter die Stadtgemeinde Imst. Inkludiert ist die Gemeinde Wildermieming (Bezirk Innsbruck-Land) mit 31,2 km² als Mitglied des Vereins Regionalmanagement Imst

Der Bezirk Landeck, mit einer Fläche von 1.595,1 km², gliedert sich in die fünf Planungsverbände Oberes und Oberstes Gericht, Sonnenterrasse, Landeck und Umgebung, Stanzertal und Paznauntal und insgesamt 30 Gemeinden, darunter die Stadtgemeinde Landeck.

Die 13 Gemeinden des Vinschgaus, mit einer Fläche von 1.441,68 km², werden in die Verwaltungseinheit Bezirksgemeinschaft Vinschgau zusammengefasst, die den Großteil des geografischen Vinschgaus umfasst. Darunter Glurns, eine Stadtgemeinde und vier Marktgemeinden. Die Bezirksgemeinschaft Vinschgau kann weiters in die funktionalen Kleinregionen Schlanders und Mals aufgegliedert werden.

Die Nationalparkregion – Region Engiadina Bassa / Val Müstair (vor 01.01.2016 Bezirk Inn), mit einer Fläche von 1.196,5 km², ist eine Verwaltungseinheit des Kantons Graubünden (CH) und gliedert sich in fünf politische Gemeinden.

Die Gemeinden im Programmgebiet können sich in Fraktionen und Weilern untergliedern.

1.3. A.3 - STRATEGIE

1.3.1. Beschreibung der grenzüberschreitenden Herausforderungen. Wie soll diesen begegnet werden? Interventionslogik gegliedert nach Priorität (siehe politische EU-Ziele), insbesondere der geplanten Maßnahmen.

Die Herausforderungen in der grenzüberschreitenden CLLD-Region Terra Raetica bestehen darin, in einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft Wohlstand, Ressourceneffizienz und -potential, hohe Lebensqualität und traditionellen Reichtum erfolgreich zu nutzen und miteinander zu verbinden. Die Vorzüge der mannigfaltigen Naturlandschaften und der reichhaltigen und vielfältigen Kulturstätten sind zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Inklusion und Gesundheit in der Bevölkerung, wichtige Strukturen und Funktionen für das Allgemeinwohl zu stärken und Barrierefreiheit zu erhöhen. Nachhaltigkeit enkeltauglich zu implementieren und den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken. Gemeinsame grenzüberschreitende Antworten sind dafür notwendig.

Mit Bezug auf die Prioritäten von Europa 2020 sollen in den Prioritäten intelligentes Wachstum, nachhaltiges Wachstum und integratives Wachstum folgende Leitmaßnahmen Anwendung finden:

In der Priorität intelligentes Wachstum:

- Leitmaßnahme Wirtschaft, Innovation und Bildung
- Leitmaßnahme Tourismus, Freizeitinfrastruktur

In der Priorität nachhaltiges Wachstum:

- Leitmaßnahme Natürliches Erbe
- Leitmaßnahme Kulturelles Erbe
- Leitmaßnahme Mobilität, Energie und Klima

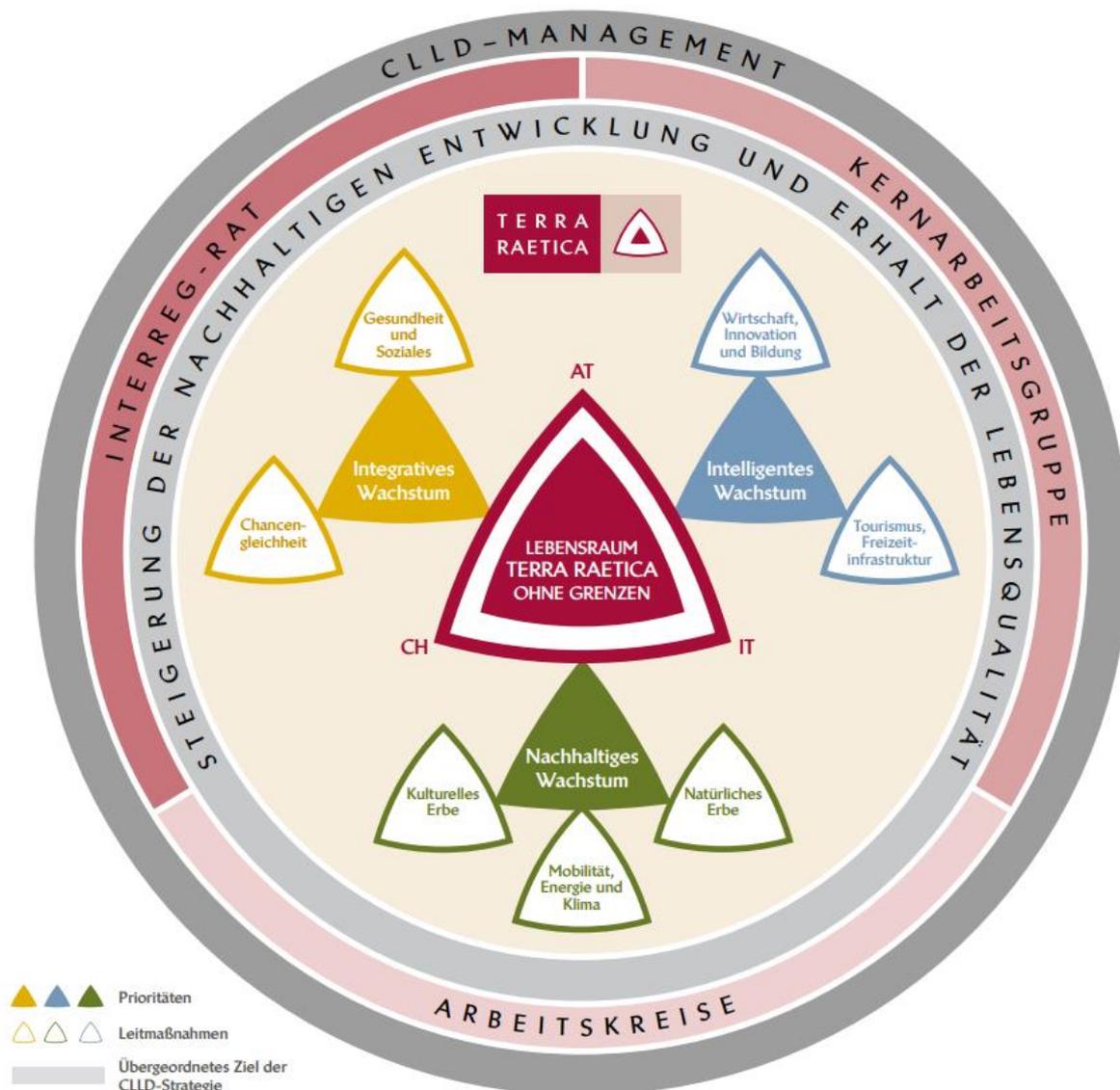
In der Priorität integratives Wachstum:

- Leitmaßnahme Gesundheit und Soziales
- Leitmaßnahme Chancengleichheit

Die Maßnahmen sind als Leitfaden zu verstehen. Ergänzt werden sämtliche Maßnahmen, die zur Erreichung der Ziele der CLLD-Strategie Terra Raetica beitragen. Namentlich als in allen vorliegenden Prioritäten und Leitmaßnahmen eingreifende „Pop-up Maßnahme ...“.

1.3.1.1. Überbau der CLLD-Strategie Terra Raetica und grafische Darstellung

Die CLLD-Strategie Terra Raetica beansprucht in vorhandene Lücken zu stoßen, diese zu beackern und zu füllen. Diese Lücken sollen mit klimaverträglichen, nachhaltigen und allgemeingüterorientierten Projektansätzen bespielt werden. Zukünftige Herausforderungen sollen erkannt und Maßnahmen initiiert werden. Eine lebenswerte Zukunft in der Terra Raetica in einem holistischen 360° Ansatz: Lebensraum Terra Raetica ohne Grenzen.



Projekte werden als Kleinprojekte (bis 50.000 € Projektgesamtvolumen), Mittelprojekte (50.001 € - 200.000 € Projektgesamtvolumen) und Großprojekte (ab 250.000 € Projektgesamtvolumen) realisiert. Kleinprojekte sollen den Einstieg der lokalen Akteure in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erleichtern und weiters eine breitere Einbindung von Interessensgruppen und der Bevölkerung in die Umsetzung der CLLD-Strategie Terra Raetica fördern.

Die CLLD-Strategie Terra Raetica zielt durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen übergeordnet darauf ab, die ökologische, soziale und ökonomische Entwicklung voranzutreiben und die Lebensqualität in der Terra Raetica zu festigen. Dies gelingt, wenn Potenziale erhehlt, erkannt und genutzt werden. Stärken weiter ausgebaut, Schwächen abgemildert und Risiken vermieden werden. Die Konzentration liegt dabei auf endogenen Faktoren, wobei exogene Faktoren, welche als Rahmenbedingungen kaum beeinflussbar sind, berücksichtigt werden.

1.3.1.2. Intelligentes Wachstum

Priorität Intelligentes Wachstum
Leitmaßnahme Wirtschaft, Innovation und Bildung
Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Angebotsqualität • Vernetzung und Bewusstseinsbildung für den gemeinsamen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt • Reduktion des Fachkräftemangels und Stärkung der Mitarbeiter:innenbindung • Erhöhung der Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation • Kooperation und Vernetzung zwischen verschiedenen öffentlichen Gebietskörperschaften, Institutionen und Branchen (Gemeinden, Verbände, Betriebe und deren jeweilige Zusammenschlüsse) • Bewusstseinsbildung und Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen • Vernetzung von Schule und Praxis inklusive Wissenstransfer • Zukunftsfitness
Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierungskurse für Mitarbeiter:innen (Tourismus, Bildung, Soziales, Natur, Kultur etc.) • Belegung von Beschäftigungsmodellen für Frauen • Vorhaben die der Stärkung der Landwirtschaft dienen • Austausch von Erfahrungen, Wissen und Best-Practice • Austauschprojekte für Schüler:innen, Auszubildende und Lehrer:innen • Produktinnovationen und Aufwertung lokaler Produkte und Vermarktungsinitiativen • Investitionen in innovative Prozesse und Ausbildungsthemen • Private und öffentliche Forschung vernetzen • Umfassende Kooperationen • Implementierung internationaler Innovationen, Digitalisierung, Smart Villages

Priorität Intelligentes Wachstum
Leitmaßnahme Tourismus, Freizeitinfrastruktur
Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung und Attraktivierung nachhaltiger touristischer Infrastruktur • Qualifizierung von Tourismuspersonal • Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Angebotsqualität • Bewusste Erschließung von (Nah)Erholungsräumen • Kooperation und Vernetzung der Tourismusorganisationen • Stärkung der Zusammenarbeit mit regionalen Angeboten (aus Landwirtschaft, Handwerk, Dienstleistungen, Kultur, Natur etc.)
Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame grenzüberschreitende Initiativen zur Besucherlenkung • Qualifizierungskurse für Mitarbeiter:innen im Tourismus • Gemeinsame Marketingauftritte von Tourismusgebieten • Entwicklung von touristischen Qualitätsangeboten

- Grenzüberschreitende Destinationsentwicklung und Besucherlenkung im Tourismus
- Verbesserungsmaßnahmen in Freizeitinfrastruktur setzen
- Austausch von Fachwissen
- Saisonale Angebotsabstimmung Tourismus (Sommer / Winter)
- Stärkung und Förderung von Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Tourismus; und Gastronomie und Hotellerie und deren Zusammenarbeit im Bereich Produkt und Kulinarik; touristische Angebotsvernetzung
- Grenzüberschreitende gemeinsame touristische Attraktionsschwerpunkte

1.3.1.3. Nachhaltiges Wachstum

Priorität Nachhaltiges Wachstum
Leitmaßnahme Natürliches Erbe
Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation und Vernetzung der Naturerlebniseinrichtungen (Nationalparks, Naturparks) • Nachhaltige Sicherung / Weiterentwicklung des natürlichen Erbes • Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung zu Naturthemen (Wasser, Alm, Wald, Neobiota etc.) • Kooperation und Vernetzung zwischen Natur und Landwirtschaft (Kulturlandschaftspflege, nachhaltige Bewirtschaftung) • Zusammenarbeit und Bearbeitung von Lebensraum- und Naturthemen (Trockenrasen, Wildtiere, Lebensraumvernetzung etc. und naturkundlich, naturhistorisch, umweltpädagogisch) • Bewusstseinsbildung und Maßnahmenumsetzung für Naturgefahren, Klimawandel und Klimawandelanpassung • Bewusstseinsbildung und Maßnahmenumsetzung für mehr Nachhaltigkeit
Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Klimafitte Wälder, Wiesen, alpine Landschaften etc. • Sensibilisierung der Bevölkerung für den Klimawandel und der Natur und einen nachhaltigen Umgang • Besucher:innenlenkung im Naturraum • Stärkung des Bewusstseins für Ökosysteme, deren Leistungen und Bedürfnisse sie zu bewahren • Sichtbarmachung von Natur- und Kulturlandschaft und der damit verbundenen Biodiversität • Die Nachhaltigkeit fördernde Maßnahmen und Initiativen • Forschung im Bereich Ökosysteme: Artenvielfalt, Biodiversität, Lebensräume • Steigerung der Wertschätzung / Aufwertung natürlicher Ressourcen • Intensivierung der Vernetzung, des Erfahrungsaustauschs und Zusammenarbeit der Akteure im Natur-, Klima- und Nachhaltigkeitsbereich • Naturkundliche, naturtouristische, umweltpädagogische Qualifizierungs- und Ausbildungsvorhaben

Priorität
Nachhaltiges Wachstum
Leitmaßnahme
Kulturelles Erbe
Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Sicherung / Weiterentwicklung des natürlichen Erbes • Attraktivierung regionaler Kulturangebote und Künste • Revitalisierung historischer Kulturstätten • Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung zu Kultur, Geschichte und Tradition • Kooperation und Vernetzung zwischen regionalen Kultureinrichtungen und Interessensgruppen (Tourismus etc.) • Orts- und sachkundiges Erlebarmachen von Natur und Kultur • Bewusstseinsbildung und Qualifizierung für Revitalisierung von Ortskernen, Kulturlandschaftselementen, traditionelle / identitätsstiftende Handwerkstechniken
Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung überregionaler Kulturinitiativen • Vorantreiben des Ausbaus der Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit der Akteure im Kulturbereich • Instand- und Inwertsetzung von historischen Kulturstätten und Sichtbarmachung umfassender Zusammenhänge (Sagen, Mythen etc.) • Qualifizierung zu Kulturtechniken und traditionellen Handwerkstechniken • Erhalt und Pflege von Kulturlandschaftselementen und Kulturgütern und Aktivierung des Wertigkeitsbewusstseins • Qualifizierungsinitiativen für Mitarbeiter:innen im Kulturbereich • Attraktivierung von Kultureinrichtungen

Priorität
Nachhaltiges Wachstum
Leitmaßnahme
Mobilität, Energie und Klima
Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung und Attraktivierung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft – Bioökonomie • Bewusstseinsbildung und Attraktivierung nachhaltiger Mobilitätslösungen und ÖPNV • Vernetzung und Kooperationen im Energiebereich • Forcierung regionaler Energieversorgung und Erschließung regionaler Ressourcen und erneuerbarer Energiequellen • Entgegenwirken und Anpassung an den Klimawandel
Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Angebotsverbesserung im ÖPNV • Sensibilisierung und Attraktivierung für nachhaltigen ÖPNV • Projekte zur sanften Mobilität • Maßnahmen zur Steigerung erneuerbarer Energiequellen und Energieeffizienz • Sensibilisierung der Bevölkerung für erneuerbare und nachhaltige Energie • Ausbau der Vernetzung und des Erfahrungsaustauschs der Akteure im Bereich Energie • Optimierung der Nutzung von als Nebenprodukt entstandener ungenutzter Energie • Umsetzungsprojekte und Bewusstseinsbildung zu Klimawandel und -anpassung

1.3.1.4. Integratives Wachstum

Priorität Integratives Wachstum
Leitmaßnahme Gesundheit und Soziales
Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation und Vernetzung von Akteuren und Institutionen im Bereich Soziales und Gesundheit • Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen Gesundheit und Soziales • Qualifizierungsmaßnahmen für Sozial- und Gesundheitseinrichtungen
Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Pilotprojekte, Innovationen für Problemstellungen in den Bereichen Demenz, psychische Erkrankungen und Alterung der Gesellschaft • Aufwertung des Volontariats • Sensibilisierungsmaßnahmen für die Bevölkerung • Attraktivierungs- und Aktivierungsinitiativen des Dorflebens • Studien und Konzeptentwicklung • Bedarfsorientierte Angebote im Jugendbereich und Community Nursing • Thematische Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter:innen • Entlastungsangebote für pflegendes soziales Umfeld (Angehörige etc.) • Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Akteure im Gesundheits- und Sozialbereich • Schaffung lösungsgerechter Maßnahmen in der Kinderbetreuung (Angebote Nachmittagsbetreuung im schulischen Umfeld)

Priorität Integratives Wachstum
Leitmaßnahme Chancengleichheit
Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Menschen mit Behinderung, Flucht- und/oder Migrationshintergrund, psychischen Beschwerden, Kinder, Jugendliche, Frauen und alte Menschen) • Bewusstseinsbildung und Umsetzungsmaßnahmen zur Barrierefreiheit (Know-how-Austausch, Zusammenarbeit und Marketing)
Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Beratung, Information und Umsetzung Barrierefreiheit • Innovative Integrationshilfen für Menschen mit Migrationshintergrund • Unterstützungsmaßnahmen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen • Schaffung von Inklusionsangeboten • Sensibilisierungsmaßnahmen für die Bevölkerung • Förderung der Zusammenarbeit von Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung / Benachteiligung mit lokalem / regionalem Umfeld

1.3.2. Werden durch die CLLD-Strategie neue und innovative Lösungen entwickelt? Beschreiben Sie innovative Elemente der Strategie.

Die CLLD-Strategie Terra Raetica nutzt gemeinschaftsbasierte Mechanismen, um Basisinitiativen zu fördern und zu unterstützen und indirekt systemische Veränderungen anzuregen. Durch den partizipativen Ansatz mit vielfältigen Interessensträgern werden Herausforderungen bedarfsorientiert angegangen, wobei die Erfahrungen und spezialisiertes Wissen grenzüberschreitend verknüpft werden. Im Rahmen der CLLD-Strategie Terra Raetica können sich neue Ideen entwickeln, ohne sich auf Impulse von „außen“ beschränken zu müssen, und ist in der Lage, Entwicklungs- und Pilotprojekte für Praxistests zu finanzieren. Die Chance zu scheitern ist ein wesentlicher Qualitätsaspekt.

Der CLLD-Ansatz ermutigt die Teilnehmer, nicht nur nationale Grenzen, sondern auch Branchen und Barrieren zu überwinden, um ein strategischeres und phantasievolles Denken in Bezug auf die verfügbaren Möglichkeiten in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu ermöglichen. Die CLLD-Strategie Terra Raetica strebt durch seine Interventionen zum Aufbau von Kapazitäten und Partnerschaften von Organisationen und Institutionen innerhalb und auch außerhalb der Region nach sinnvollen Veränderungen.

Unter CLLD bestimmt die lokale Bevölkerung den Entscheidungsprozess und profitiert vom Projekt. Dieser Gewinn ist unerlässlich, damit die Gemeinschaft gedeihen und wachsen kann. Der CLLD-Ansatz ist effektiver als herkömmliche Entwicklungsansätze, da er die aktive Beteiligung der Bewohner:innen am Prozess erfordert. Dieser Prozess führt zu Selbstbestimmung und Ermächtigung, die beide für Entwicklung wesentlich sind.

Die CLLD-Strategie Terra Raetica betont das Engagement der Gemeinschaft für nachhaltige Entwicklung, lokale Eigenverantwortung und Kontrolle, sowie die Förderung von Beteiligung.

Da sich das CLLD-Instrument als wirksam erwiesen hat, wird die geforderte Kontinuität der CLLD-Strategie Terra Raetica verfolgt. Diese innovativen Elemente sollen ein besseres Engagement der Gemeinschaft, das Verständnis des trinationalen Kontexts und die Minimierung negativer Auswirkungen auf die Umwelt fördern.

Resultat der Strategiearbeit ist es, die kontinuierlichen Arbeitskreise Natura Raetica, Cultura Raetica, Tourismus Terra Raetica und den Arbeitskreis Erneuerbare Energie mit einem permanenten Arbeitskreis Humana Raetica zu ergänzen. Vermehrt sollen auch projektbezogene ad-hoc-Arbeitsgruppen, e.g. zur Ortskernrevitalisierung gebildet werden.

1.3.3. Auf welche Art und Weise trägt die CLLD-Strategie zur Territorial Agenda 2030 (TA2030) bei?

Die CLLD-Strategie Terra Raetica folgt dem internationalen Bestreben zur nachhaltigen Entwicklung auf regionaler Ebene. Das wird dadurch gewährleistet, dass die Territorial Agenda samt ihren 17 enthaltenen Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG's – Sustainable Development Goals) forciert wird. Ausgehend von den integrierten drei Dimensionen für nachhaltige Entwicklung: die ökologische (nachhaltiges Wachstum), die soziale (integratives Wachstum) und die ökonomische (intelligentes Wachstum), wird darauf abgezielt die vorliegenden Herausforderungen anzugehen. Eines der Hauptziele der Territorial Agenda 2030 ist es, die Armut zu minimieren und den Wohlstand für alle Menschen zu steigern. Die CLLD-Strategie ist einer der Wege, mit denen die globale Gemeinschaft versucht, dieses Ziel zu erreichen. Die CLLD-Strategie Terra Raetica auf regionaler Ebene und die Territorial Agenda 2030 auf globaler Ebene zielen darauf ab, Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln und eine nachhaltige Zukunft einzuleiten. Weniger Ressourcen sollen eingesetzt werden für ein besseres Ergebnis (Effizienz), Ressourcen sollen klüger eingesetzt werden für einen geringeren Verbrauch

(Suffizienz) und Kreislaufwirtschaft soll etabliert werden (Konsistenz) und zur Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Gebieten beitragen. In ihrem bestehenden Umfang, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und sich bietenden Gelegenheiten beansprucht die vorliegende CLLD-Strategie Terra Raetica in den Themenbereichen, in denen Bedarf ist, ihren direkten und indirekten Beitrag zu leisten.

Der für die Umsetzung der SGD's notwendige Rahmen der IDG's (Inner Development Goals) wird zwischen den Strategiepartnern, innerhalb der Terra Raetica und darüber hinaus groß geschrieben. Die IDG's sprechen innere Entwicklung an und setzen auf Werte und Einstellungen: 1. Sein: Achtsamkeit; 2. Denken: Zusammenhänge erkennen; 3. Beziehung: Wertschätzung, Fürsorge und Verbundenheit mit der Umwelt, Zusammenarbeit; 4. Aktion: Handeln. Diese Werte sind in der CLLD-Strategie Terra Raetica sorgfältig eingewebt. Grenzüberschreitende Partnerschaften sind ein wesentlicher zu Erreichung der Ziele CLLD-Strategie Terra Raetica.

	Leitmaßnahmen CLLD Terra Raetica 2021 – 2027						
	Wirtschaft, Innovation und Bildung	Tourismus, Freizeitinfrastruktur	Natürliches Erbe	Kulturelles Erbe	Mobilität, Energie und Klima	Gesundheit und Soziales	Chancengleichheit
Ziele (Sustainable Development Goals, SDG's) der Territorial Agenda 2030 (TA2030)							
Keine Armut							
Kein Hunger							
Gesundheit und Wohlergehen							
Hochwertige Bildung							
Geschlechtergleichheit							
Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen							
Bezahlbare und saubere Energie							
Menschenwürdiges Arbeits – und Wirtschaftswachstum							
Industrie, Innovation und Infrastruktur							
Weniger Ungleichheiten							
Nachhaltige Städte und Gemeinden							
Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion							
Maßnahmen zum Klimaschutz							
Leben unter Wasser							
Leben am Land							
Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen							
Partnerschaften zur Erreichung der Ziele							

1.3.4. Gibt es Synergien mit anderen territorialen Strategien, europäischen Initiativen oder Fonds/Programme? Wie werden bereits erarbeitete Lösungen und bestehende Kenntnisse genutzt oder weiterentwickelt?

Für die Kontinuität und gezielte Verbesserung des CLLD-Ansatzes ist die inhaltliche Kohärenz und Synergie, insbesondere in der Priorität Lokale Entwicklung der CLLD-Strategie Terra Raetica mit dem Kooperationsprogramm Interreg VI-A Italien-Österreich 2021-2027 von großer Bedeutung. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen nachhaltige Wirtschaft, Forschung, Innovation und Know-how Austausch; Klimawandel, Klimawandelanpassung, Vorbeugung von Umweltrisiken, Schutzgebiete, fragile Ökosysteme und biologische Vielfalt; natürliche Ressourcen und Mobilität; Tourismus und Kultur; integrierte, soziale und inklusive Entwicklung haben auch in der CLLD-Strategie Terra Raetica Anklang gefunden. Gemeinsam werden grenzüberschreitend Hindernisse und Herausforderungen unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung, Interessensgruppen und Institutionen angegangen. Kooperationen, Netzwerke und öffentliche Partnerschaften sollen intensiviert und ausgebaut werden.

	Leitmaßnahmen CLLD Terra Raetica 2021 -2027						
	Wirtschaft, Innovation und Bildung	Tourismus, Freizeitinfrastruktur	Natürliches Erbe	Kulturelles Erbe	Mobilität, Energie und Klima	Gesundheit und Soziales	Chancengleichheit
Prioritäten Kooperationsprogramm Interreg VI-A Italien-Österreich 2021-2027							
Innovation und Unternehmen							
Klimawandel und Biodiversität							
Nachhaltiger Tourismus und Kulturtourismus							
Lokale Entwicklung							
Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen							

In der Erarbeitung der CLLD-Strategie Terra Raetica wurde große Sorgfalt auf die Kohärenz mit den lokalen Regionalentwicklungsstrategien gelegt. Die CLLD-Strategie Terra Raetica ergibt sich im Wesentlichen aus den jeweiligen lokalen Entwicklungsstrategien / Regionalentwicklungsstrategien, baut auf diesen auf und gewährleistet eine stimmige Zielsetzung. Der Unterschied liegt in der Betonung der grenzüberschreitenden Komponente.

In der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategien (LES) der Bezirke Landeck und Imst wurde bereits Bezug auf die Terra Raetica genommen und inhaltlich verankert. Bei der Definition der Standortentwicklungsstrategie Nationalparkregion Agenda 2030 wurde mit Bedacht auf die Region Terra Raetica vorgegangen. Daraus ergeben sich in den Aktionsfeldern, Maßnahmen und Aktivitäten deutliche Synergiepotenziale. Die beständige Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation in Projekten, Austauschtreffen und den themenbezogenen Arbeitskreisen e.g. in der Attraktivierung des (Sommer)Tourismus, der nachhaltigen Mobilität, der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen,

zu Klimawandelfolgen, Ortskernrevitalisierung, zu Ökosystemen und Biodiversität, im Kulturbereich, und zur integrativen Entwicklung soll fortgeführt und ausgebaut werden

Neben den LES Landeck, Imst und Nationalparkregion wurde weiters eine inhaltliche Abstimmung mit den Regionalwirtschaftlichen Programmen für das „Pitztal“ (Bezirk Imst) und „Oberes und Oberstes Gericht“ (Bezirk Landeck) vorgenommen. Da die LES für den Vinschgau zum Zeitpunkt der Terra Raetica Strategieerstellung noch nicht ausgearbeitet war, wurde eine inhaltliche regionale Abstimmung für den Vinschgau mit der Regionalen Entwicklungsstrategie 2021-2027 der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol vorgenommen.

	Leitmaßnahmen CLLD Terra Raetica 2021 - 2027						
	Wirtschaft, Innovation und Bildung	Tourismus, Freizeitinfrastruktur	Natürliches Erbe	Kulturelles Erbe	Mobilität, Energie und Klima	Gesundheit und Soziales	Chancengleichheit
Aktionsfelder LES Landeck 2023-2027							
Wertschöpfung							
Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe							
Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen							
Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel							
IBW							
ETZ							
Aktionsfelder LES Imst 2023-2027							
Steigerung der Wertschöpfung							
Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes							
Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen							
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel							
IBW							
ETZ							
Thematische Ziele der Regionalen Standortentwicklungsstrategie Regiun Engiadina Bassa Val Müstair (Nationalparkregion) Agenda 2030							
Ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung sicherstellen							
Tourismus stärken							
Gesundheitsregion profilieren							
Standortattraktivität erhalten							
Strategiefelder der regionalen Entwicklungsstrategie 2021-2027; Dokument als Grundlage für die Nutzung der EU-Strukturfonds der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol							
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU und der technologieintensiven Unternehmen							

Investition in das Humankapital							
Investition in das Sozialkapital							
Entwicklung des ländlichen Raums							
Forschung und Entwicklung							
Energie und Umwelt							
Soziales							

Weiters ergeben sich Synergiefelder zwischen Programmen auf europäischer Ebene und der CLLD-Strategie Terra Raetica.

	Leitmaßnahmen CLLD Terra Raetica 2021 - 2027						
	Wirtschaft, Innovation und Bildung	Tourismus, Freizeitinfrastruktur	Natürliches Erbe	Kulturelles Erbe	Mobilität, Energie und Klima	Gesundheit und Soziales	Chancengleichheit
Thematische Ziele des Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) Europaregion Tirol							
Stärkung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen zwischen der Bevölkerung ihrer Mitglieder							
Förderung der territorialen Entwicklung ... im Bereich Bildung							
Förderung der territorialen Entwicklung ... im Bereich Kultur							
Förderung der territorialen Entwicklung ... im Bereich Energie							
Förderung der territorialen Entwicklung ... im Bereich nachhaltige Mobilität							
Förderung der territorialen Entwicklung ... im Bereich Gesundheit							
Förderung der territorialen Entwicklung ... im Bereich Forschung und Innovation							
Förderung der territorialen Entwicklung ... im Bereich Wirtschaft							
Förderung der territorialen Entwicklung ... im Bereich Berglandwirtschaft und -umwelt							
Stärkung der Abstimmung bei der gemeinsamen Teilnahme an Programmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit und anderen thematischen Programmen der EU							
Thematische Politikbereiche und Ziele der EU Strategy for the alpine region (EUSALP)							
Wirtschaftswachstum und Innovation							
Mobilität und Konnektivität							
Umwelt und Energie							

	Leitmaßnahmen CLLD Terra Raetica 2021 -2027						
	Wirtschaft, Innovation und Bildung	Tourismus, Freizeitinfrastruktur	Natürliches Erbe	Kulturelles Erbe	Mobilität, Energie und Klima	Gesundheit und Soziales	Chancengleichheit
Prioritäten Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) 2021-2027							
Wissenstransfer und Innovation							
Existenzfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe							
Organisation der Nahrungsmittelkette und Risikomanagement							
Ressourcenschonende, klimaresistente Wirtschaft							
Erneuerung, Schutz und Verbesserung von Ökosystemen							
Soziale Inklusion und wirtschaftliche Entwicklung							
Ziele Europäischer Sozialfonds (ESF+) 2021-2027							
Chancengleichheit und Zugang zum Arbeitsmarkt							
Faire Arbeitsbedingungen							
Sozialschutz und soziale Inklusion							

Ergänzend wurde die CLLD-Strategie Terra Raetica mit der Strategia Nazionale per le Aree Interne (SNAI) dahingehend abgestimmt, als dass die Phänomene der Marginalisierung und des demografischen Rückgangs konfrontiert werden. Natürliche und kulturelle Ressourcen sollen aufgewertet, neue Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen und das Angebot an grundlegenden Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheit und Mobilität erhalten und verbessert werden. Insbesondere der Vinschgau sieht sich im Bereich der Mobilität und der Bedürfnisse der Bevölkerung dahingehend vor Herausforderungen gestellt.

1.3.5. Erkenntnisse aus der Programmperiode 2014-2020

Veränderungen brauchen Zeit. Vertrauen in Maßnahmen und handelnde Personen muss wachsen und gedeihen.

Zu betonen ist die Wichtigkeit von Klein- und Kleinstprojekten, aus denen regelmäßige Kontakte und Austausch auf Bevölkerungsebene in mannigfaltigen Bereichen auf fachlich-geschäftlicher Ebene und auch auf privater Ebene, gestärkt und neue entstanden sind. Weiters konnten, mit einem ersten geringen finanziellen Aufwand kleinere Projekte finanziert und in Folge in ihrer finanziellen Dimension ausgeweitete Projekte im Themenfeld angestoßen werden. Die Erfahrung zeigt, dass

Maßnahmen, denen die notwendige Zeit gegeben wird zu wachsen und sich auch zu verändern das stärkste Fundament besitzen, um aus dem zeitlich und finanziell begrenzten Zustand des Projektes zu entwachsen und sich im alltäglichen Leben zu integrieren und zu etablieren. Die Folge davon ist ein besonderer Mehrwert, der aus den Projekten selbst entstanden ist. Gemäß dem Bottom-Up-Ansatz und dementsprechend hervorzuheben gilt es, dass angeschobene Projekte von der breiten Bevölkerung weitergetragen und in den Alltag überführt werden. Projekte verselbstständigen sich, werden erwachsen und gehen ihren eigenen Weg.

Essenziell wichtig ist nach wie vor das Vertrauen zwischen den involvierten Partnern vor Ort und jenseits der Staatsgrenzen. Sei es auf persönlicher oder institutioneller Ebene.

Ein Wermutstropfen war der große bürokratische Aufwand für Kleinprojekte. Die Gefahr, dass Projektideen motivationsgeladener, engagierter Akteure am Gedanken an die verwaltungstechnischen Hürden verdorren, war gegeben. Es musste seitens der Regionalmanagements viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, sich diesen Aufgaben zu stellen. Die Zeit und der Aufwand die von oftmals unerfahrenen Projektträgern in diese Aufgaben investiert werden mussten, brächten einen deutlichen Mehrwert, könnten sie in die Umsetzung und Gestaltung der Projekte investiert werden. Die Lust, weitere Projektideen im Rahmen von Interreg-CLLD umzusetzen, geht merklich zurück.

Die teilweise Vorfinanzierung (Beispiel Vinschgau) hat sich als positives Instrument erwiesen. Den Kleinprojektfonds als ein einziges Projekt anzusehen und die Fördermittel unmittelbar zur Verfügung stellen zu können, wäre hier sehr hilfreich.

Die Unterscheidung zwischen privaten und öffentlichen Projektträgern auf italienischer Seite führte zu diversen Problematiken.

Das Mitwirken des assoziierten Partners Engiadina Bassa / Val Müstair (Schweiz, nicht EU) hat für eine sehr positive Dynamik der Maßnahmen beigetragen (gemeinsamer Lebens- und Wirtschaftsraum). Auch die, das Terra Raetica Gebiet betreffende „Call“-Projekte sollten an die gemeinsame Strategie des Gebiets anknüpfen. Die Kohärenzabstimmung zu anderen EU-Förderschienen ist auch auf lokaler Ebene notwendig und sinnvoll (ELER, EFRE, ESF etc.)

Interreg basiert auf einer Kooperationsphase seit Mitte der 90er Jahre. Die Bevölkerung identifiziert sich mit den grenzüberschreitenden Aktionen. CLLD hat mit dem gewählten Vorgehen für eine weitere positive Entwicklung beigetragen.

1.3.6. Synergien, Zusammenarbeit, Abstimmung mit gebietsmäßig relevanten EVTZs?

Die Europaregion stärkt die strategische Ausrichtung des Interreg Programms. Die Interreg-Räte und die Europaregion informieren sich gegenseitig verstärkt über die Projektaktivitäten. Das Logo der Europaregion kann in Aussendungen und im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit auf Projektebene von den Interreg-Räten in der Terra Raetica verwendet, sichtbar gemacht und mitgetragen werden. Weiters nehmen Vertreter:innen der Europaregion an den Sitzungen der Interreg-Räte teil und stellen aktuelle Entwicklungen aus der Euregio vor. Der EVTZ knüpft Kontakte, nimmt aktuelle lokale Themen auf und kann sie auf eine regionale Ebene heben. Interreg-Räte und die Europaregion unterstützen sich gegenseitig in der laufenden Kommunikation und Kooperation bei Veranstaltungen und Informationsmaterialien. Gemeinsam werden grenzüberschreitende Hürden adressiert, identifiziert, analysiert, hinsichtlich der Überwindbarkeit klassifiziert und priorisiert. Darauf aufbauend sollen gemeinsame Projekte entwickelt werden. Die Zusammenarbeit kann für die Implementierung des Multilevel-Governance-Ansatzes bereichernd sein.

1.3.7. Werden spezifische Grenzhindernisse (border obstacles) abgebaut oder wird deren Überwindung angegangen?

Gleiche, ähnliche, aber auch teils unterschiedliche Voraussetzungen in den Gebieten der Terra Raetica bieten die Möglichkeit, grenzüberschreitend Initiativen zu setzen welche eine gemeinsame Entwicklung unterstützen.

Die Grenzregionen sind gekennzeichnet durch eine starke relative Präsenz des öffentlichen Sektors, der Privatsektor ist weniger stark entwickelt als in Nicht-Grenzregionen. Deshalb sind sie anfällig für eine mögliche Schrumpfung des öffentlichen Sektors. Grenzen beeinflussen weiterhin die Leistungsfähigkeit der Regionen, da die Grenzgebiete trotz ihrer Nähe und Gemeinsamkeiten oft nationalen Entwicklungen folgen. Die Identifikation in und mit der CLLD-Region Terra Raetica soll durch Zusammenarbeit und Partnerschaften gestärkt werden und dadurch unabhängiger auf überregionale Trends reagieren.

Insbesondere administrative und institutionelle Hindernisse erfordern kreative Lösungsansätze, um sich den gemeinsamen Entwicklungsherausforderungen grenzüberschreitend zu stellen. Gerade die Schwierigkeit des Fehlens einer gemeinsamen Fahrplanauskunft ist eine konstante Aufgabe in der Terra Raetica, die bearbeitet wird. Ein weiteres Hindernis stellt die Einholung von ordnungsrechtlichen Genehmigungen für Auslandsschulfahrten dar, die die Einholung einer nationalstaatlichen Genehmigung für den Grenzübertritt bei der Quästur verlangt.

Zu begrüßen sind auch grenzüberschreitende Aktivitäten im sogenannten Niemandsland (Staatsgrenze), e.g. ein durchgehendes Wandernetz. Unterschiedliche rechtliche Regelungen, e.g. in der grenzüberschreitenden Nutzung von Bikerouten und mangelnde Koordinierung im Zivilschutz, Rettungswesen etc. sind Probleme, die in unmittelbarer Grenznähe auftreten und sich großräumiger auswirken. Hierbei sollen Maßnahmen gesetzt werden, die zur Verbesserung der Rahmenbedingungen beitragen.

1.3.8. Erarbeitungsprozess der grenzüberschreitenden CLLD-Strategie / Darstellung der Einbindung der Bevölkerung in allen Phasen.

Wesentlich zur Erarbeitung der neuen CLLD-Strategie Terra Raetica trug die Meinung der Öffentlichkeit bei. In verschiedenen Konsultationen werden hierfür die Einschätzungen, Erwartungen und Anregungen der Interessensgruppen, sprich früherer und künftiger Projektträger und der Bevölkerung eingeholt. Der Konsens besteht darin, die erfolgreiche Programmperiode 2014-2020 weiterzuführen und die CLLD-Strategie Terra Raetica mit der Prämisse der Konstanz kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Datum und Ort		Teilnehmer:innen	Inhalt
15.01.2021	Online-Meeting		CLLD Austausch: Evaluierung und Neuausrichtung (Vertreter:innen CLLD-Strategien, RKs und EVTZs)
28.01.2021	Online-Meeting		Funktionale Räume in CLLD (Vertreter:innen CLLD-Strategien, RKs und EVTZs)
23.02.2021	Landeck	5	Tourismus und Klimaschutz / -wandel, mögliche Umsetzungsprojekte KEM und KLAR in LEADER / Interreg (Vertreter:innen Klimamodellregionen und Tourismus)
02.03.2021	Landeck	6	Laufende inhaltliche Abstimmung LEADER / Interreg zwischen Arbeits-, Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Tourismusvertreter:innen
03.03.2021	Innsbruck	4	Weiteres Vorgehen Radwege (Mobilitätsvertreter:innen)
24.03.2021	Fließ	10	Klimaschutz LEADER / Interreg (Gemeinde und

			Umweltvertreter:innen)
06.04.2021	Landeck	7	Laufende inhaltliche Abstimmung LEADER / Interreg zwischen Arbeits-, Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Tourismusvertreter:innen
12.04.2021	Online-Meeting	3	Projektbeispiele Klimawandel (Umweltbundesamt)
12.04.2021	Prutz	11	Bürgermeister:innentreffen zur zukünftigen LEADER / Interreg Periode
14.04.2021	Online-Meeting		CLLD Austausch: Input-Papier (Vertreter:innen CLLD-Strategien, RKs)
14.04.2021	Online-Meeting	5	Bioökonomie in LEADER / Interreg (LAG Tirol)
14.04.2021	Online-Meeting	7	Überlegungen zu funktionalen Räumen (LAG Tirol, Abteilung Landesentwicklung)
05.05.2021	Landeck	6	Laufende inhaltliche Abstimmung LEADER / Interreg zwischen Arbeits-, Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Tourismusvertreter:innen
12.05.2021	Landeck	4	Ortskernrevitalisierung in LEADER / Interreg
20.05.2021	Landeck	60	Ausblick auf die kommende Programmperiode in LEADER / Interreg (Generalversammlung RegioL)
27.05.2021	Online-Meeting	12	Thematische Ausrichtung in LEADER / Interreg (Arbeitskreis Natura Raetica)
09.06.2021	Landeck	10	Soziale Innovation und thematische Ausrichtung in LEADER / Interreg (Sozialeinrichtungen)
14.06.2021	Landeck	11	Soziale Innovation und thematische Ausrichtung in LEADER / Interreg (Sozialeinrichtungen)
14.06.2021	Prutz	12	Klimaschutz und Klimawandel (Bürgermeister:innen und Tourismusorganisationen)
17.06.2021	Online-Meeting	7	Soziale Innovation und thematische Ausrichtung in LEADER / Interreg (Palliativforum)
22.06.2021	Online-Meeting	13	Soziale Innovation und thematische Ausrichtung des Volontariats in LEADER / Interreg (Freiwilligenzentrum)
24.06.2021	Online-Meeting	16	Tourismus und Klimaschutz / -wandel (KEM, KLAR)
01.07.2021	Online-Meeting	12	Pilotprojekte im Bereich erneuerbare Energien in LEADER / Interreg (Arbeitskreis Energie)
06.07.2021	Landeck	20	Ausblick und thematische Ausrichtung LEADER / Interreg (Vorstandssitzung RegioL)
20.07.2021	Innsbruck	11	Naturgefahren und Klimawandel in LEADER / Interreg (Regionalpolitik, Vertreter:innen Wildbach- und Lawinenverbauung, Katastrophenschutz, Bauamt, Gemeinden)
03.08.2021	Venet	19	Pilotprojekte im Bereich erneuerbare Energien in LEADER / Interreg (Arbeitskreis Tourismus)
20.08.2021	Landeck	6	Innovation und Technik, thematische Ausrichtung (MINT Oberland)
10.09.2021	Online-Meeting		CLLD Programmierung: Kleinprojektfonds, Draft budget, Programmierung (Vertreter:innen CLLD-Strategien, RKs)
14.09.2021	Landeck	20	Ausblick und thematische Ausrichtung LEADER / Interreg (Vorstandssitzung RegioL)
20.09.2021	Zams	2	Ausblick und thematische Ausrichtung LEADER / Interreg (Gemeinde)

27.09.2021	Landeck	9	Pressegespräch LEADER / Interreg mit regionalen Medienvertretern
28.09.2021	Kaunertal	21	Ausblick KLAR, KEM, LEADER / Interreg und Pilotprojekte (Gemeinden, Interessierte)
27.10.2021	Prutz	8	Ausblick KLAR, KEM, LEADER / Interreg und Pilotprojekte Energie (Gemeinden und Agrarvertreter:innen)
28.10.2021	Landeck	22	Ausblick KEM, LEADER / Interreg Elektromobilität (KEM, Wirtschafts-, Energie-, Mobilitätsvertreter:innen)
04.11.2021	Ried im Oberinntal	7	Tourismus und Klimaschutz / -wandel Projektideen in LEADER / Interreg (Tourismusverbände)
04.11.2021	Fiss	10	Tourismus und Klimaschutz / -wandel Projektideen in LEADER / Interreg (Tourismustreibende und Gemeinden)
08.11.2021	Ramosch	20	Zusammenarbeit in der Terra Raetica (Vertreter:innen CLLD-Strategie AT/CH/IT, RKs, regionsuisse)
11.11.2021	Landeck	7	Pilotprojekte im Bereich Kultur in LEADER / Interreg (Arbeitskreis Cultura Raetica)
15.11.2021	Prutz	14	Tourismus und Klimaschutz/wandel Projektideen in LEADER / Interreg (Gemeinden, KLAR)
16.11.2021	Online-Meeting	12	Thematische Schwerpunkte und mögliche Projektinitiativen in LEADER / Interreg (Arbeitskreis Natura Raetica)
30.11.2021	Online-Meeting	22	Pilotprojekte im Bereich Tourismus in LEADER / Interreg (Arbeitskreis Tourismus)
01.12.2021	Landeck	30	Nachhaltiger Tourismus in LEADER / Interreg: Seminararbeiten (Universität Innsbruck / Landeck, KEM, KLAR, CLAR, OKR)
02.12.2021	Schlanders	6	Funktionale Räume (CLLD Bezirksvertreter:innen Vinschgau)
14.12.2021	Online-Meeting	12	Erneuerbare Energie in LEADER / Interreg Ideen und Pilotprojekte (Arbeitskreis Energie)
17.12.2021	Burgeis	30	Situation grenzüberschreitender Tourismus (Tourismusorganisationen Vinschgau, IDM)
22.12.2021	Landeck	4	Themenvertiefung Klimafitter Wald in LEADER / Interreg (Bezirksforstinspektorat Landeck)
11.01.2022	Landeck	30	Nachhaltiger Tourismus in LEADER / Interreg: Seminararbeiten Präsentation (Universität Innsbruck / Landeck, KEM, KLAR, CLAR, OKR)
18.01.2022	Innsbruck	4	Nachhaltiger Tourismus in LEADER / Interreg Kooperationen (Universität Innsbruck/Landeck, Landesentwicklung, RegioL)
20.01.2022	Landeck	7	Pilotprojekte nachhaltiger Tourismus LEADER / Interreg (Tourismusverbände und -treibende, Talkesselmanagement)
21.01.2022	Nauders	6	Pilotprojekte Energiegemeinschaften in KLAR und KEM / LEADER / Interreg (Gemeinden, Tourismustreibende)
25.01.2022	Ischgl	14	Pilotprojekte nachhaltiger Tourismus in KLAR und KEM / LEADER / Interreg (Gemeinde, Tourismusverband)
28.01.2022	Stanz	6	Pilotprojekte nachhaltiger Tourismus in KLAR und KEM / LEADER / Interreg (Gemeinde, Tourismusverband, Schule, Bezirksforstinspektorat)
28.01.2022	Landeck	4	Themenvertiefung Klimafitter Wald in LEADER /

			Interreg (Bezirksforstinspektorat Landeck)
31.01.2022	Stanz	7	Nachhaltige Erschließung von Naherholungsräumen; Aus-, Fort- und Weiterbildung Kinder und Jugendliche in LEADER / Interreg, Pilotprojekte (Gemeinde, Tourismusverband, Schule, Bezirksforstinspektorat)
16.02.2022	Serfaus	3	Tourismus in LEADER / Interreg, thematische Ausrichtung Pilotprojekte (Tourismusverband, RegioL)
17.02.2022	Landeck	4	Soziales und Kultur in LEADER / Interreg thematische Ausrichtung und Pilotprojekte (Talkesselmarketing, RegioL)
17.02.2022	Mals	7	Zukünftige grenzüberschreitende Ausrichtung Kulturangebote (Kultur- und Tourismusvertreter:innen)
10.03.2022	Online-Meeting		CLLD-Programmierung: Zeitplan der Strategieerstellung etc. (Vertreter:innen CLLD-Strategien, RKs)
10.03.2022	Spondinig	8	Inhaltliche Ausrichtung CLLD (Vorstandssitzung GWR)
15.03.2022	Landeck	5	Land- und Forstwirtschaft in LEADER / Interreg thematische Ausrichtung und Pilotprojekte (Bio Austria, RegioL)
22.03.2022	Chur	9	Engagement des Kantons Graubünden und der Region EBVM in der Terra Raetica (Region EBVM, Regierungspräsident)
28.03.2022	Prutz	12	Bedürfnisse in LEADER / Interreg (Gemeinden PV9, RegioL)
11.04.2022	Landeck	3	Thematische Ausrichtung und Pilotprojekte Kultur in LEADER / Interreg (Gemeinde / Alpinarium Galtür, RegioL)
13.04.2022	Landeck	3	Thematische Ausrichtung und Pilotprojekte Soziales und Kultur in LEADER / Interreg (Gemeinde Landeck, RegioL)
14.04.2022	Mals	12	Zukünftige Sozialprojekte Projektideen Interreg IT-CH (Gesundheits- und Sozialpartner)
14.04.2022	Kappl	6	Bedürfnisse in LEADER / Interreg (Gemeinden PV7, RegioL)
19.04.2022	Landeck	4	Bezirksübergreifende Bedarfe, Themen und Pilotprojekte LEADER / Interreg (Regio Imst, RegioL)
20.04.2022	Spondinig	9	strategische Ausrichtung CLLD, Landwirtschaft, Volontariat, Schule etc. (Vollversammlung GWR)
21.04.2022	Landeck	10	Bedürfnisse in LEADER / Interreg (Büro LH, Pressevertreter:innen, Abteilung Landesentwicklung, Land Tirol, RegioL)
26.04.2022	Ried im Oberinntal	4	Bedürfnisse in LEADER / Interreg (Gemeinde, RegioL)
28.04.2022	Landeck	50	Bericht strategische Ausrichtung CLLD (Generalversammlung RegioL)
29.04.2022	Pfunds	5	Inhalte und zukünftige Projekte CLLD (Gemeinde, RegioL, GWR)
17.05.2022	Schlanders	6	CLLD Ausrichtung und Projektideen (Bezirksvertreter:innen, Sozialdienste, GWR)
19.05.2022	Feichten im Kaunertal	13	CLLD: Projekte und Zusammenarbeit im Tourismus (Arbeitskreis Tourismus)
31.05.2022	Glurns	9	CLLD: Projekte und Zusammenarbeit im Naturbereich (Arbeitskreis Natura Raetica)
01.06.2022	Terra Raetica	17.000	Presseausendung Aufruf zur Beteiligung an der Erarbeitung der CLLD-Strategie 2021-2027 (Vinschgau,

			Nationalparkregion, Oberes Gericht)
01.06.2022 – 30.06.2022	Spondinig / online	14	Ideensammlung CLLD-Strategie 2021-2027 virtuelle Pinwand, persönlich (Privatpersonen, Vereine)
09.06.2022	Spondinig	2	Ausrichtung und Ideensammlung CLLD (Jugenddienste Vinschgau)
13.06.2022	Schlanders	3	Themen und Projektideen CLLD (BASIS Vinschgau)
14.06.2022	Laas	13	Orientierung, Bedarfe, Projektideen (Wirtschaftsring Vinschgau)
16.06.2022	Terra Raetica		Presseaussendung Aufruf zur Beteiligung an der Erarbeitung der CLLD-Strategie 2021-2027 (Vinschgau, Nationalparkregion, Oberes Gericht)
23.06.2022	Mals	17	Rückblick und zukünftige Ausrichtung CLLD 21-27 (Bürgermeister:innen und Bezirksvertreter:innen)
28.06.2022	Mals	6	Themen und Kooperationschwerpunkte im Bildungsbereich (Schulführungskräfte)
30.06.2022	Müstair	5	Bedarf, Kooperationsfelder und Projektideen (EBVM Regionalvertreterinnen und Interreg-Rat)
11.07.2022	Imst	22	CLLD: Projekte und Zusammenarbeit im Kulturbereich (Arbeitskreis Cultura Raetica)
13.07.2022	Mals	5	Zukünftige grenzüberschreitende Ausrichtung Kulturangebote (Kultur- und Tourismusvertreter:innen)
11.08.2022	Scuol	8	Präsidentenkonferenz: Engagement der Region EBVM in der Terra Raetica (Gemeindepräsident:innen, Geschäftsführung Region EBVM und Regionalentwicklung Region EBVM)

1.4. A.4 – ERGEBNISSE DER STRATEGIE

1.4.1. Beitrag zum Ergebnisindikator des Kooperationsprogramms

Spezifisches Ziel	Ergebnisindikator	Ergebnisindikator	Einheit DE	Strategie Target (2029) (N.B: Target Kooperationsprogramm: 3500)	Beschreibung
RSO5.2	ISI	Akteure der Zivilgesellschaft, die an den grenzüberschreitenden Entwicklungsstrategien (CLLD) teilnehmen	Anzahl Akteure	1400	Anhand von Teilnehmer:innenlisten, fotografischem Nachweis oder anderen Mitteln die der Erfassung dienen wird die Beteiligung der Bevölkerung festgehalten und dokumentiert.

1.4.2. Geplante Anzahl genehmigter Vorhaben

Kleinprojekte	64
CLLD-Mittelprojekte	18
CLLD- Projekte im Funktionalen Raum, falls vorgesehen	0

1.5. A.5 – STRATEGISCHE ZUSAMMENARBEIT UND PARTNERSCHAFT

1.5.1. Beschreiben Sie den durch die grenzübergreifende Kooperation erzeugten Mehrwert gegenüber einem rein nationalen/regionalen Ansatz.

Durch die grenzüberschreitende Kooperation werden politische, institutionelle, sozioökonomische und soziokulturelle Mehrwerte geschaffen, die gleichzeitig in die Zielsetzungen einfließen, die es zu erreichen gilt. Es werden gemeinsame Tätigkeitsfelder, in den für die Programmregion Terra Raetica wichtigen gemeinsamen Themenbereichen, auf grenzüberschreitender Ebene lokalisiert und in Zusammenarbeit bearbeitet. Durch grenzüberschreitende Kooperationen können wertvolle Beiträge zusätzlich zu nationalen Maßnahmen entstehen, beispielsweise durch den Austausch von Know-how, durch gemeinsame Forschung oder grenzüberschreitende Netzwerke.

Grenzüberschreitende Kooperationen tragen zur Entwicklung der Terra Raetica und der regionalen Integration bei. Durch das Kennenlernen und den Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses entsteht Vertrauen, aus welchem sich Partnerschaften entwickeln können.

Verschiedene Interessensgruppen auf allen dreien Seiten der Grenzen müssen miteinbezogen werden. Bevölkerung, Sozialpartner, Politik sowie Behörden aller Ebenen müssen in den Prozess involviert werden.

Der sozioökonomische Wert wird unter anderem ersichtlich durch zusätzliche Entwicklungen in den Bereichen Infrastruktur, Transportwesen, Tourismus oder Arbeitsmarkt. Durch die aktive Nutzung von dezentralen grenzüberschreitenden Kooperationen unter Einbeziehung und Stärkung der regionalen und lokalen Interessensgruppen können endogene Potenziale der Regionen ausgebaut werden.

Die geographische, strukturelle, wirtschaftliche, soziokulturelle und historische Situation der grenzüberschreitenden Region muss in den Köpfen der lokalen Bevölkerung verankert werden. Dafür können beispielsweise Landkarten, Publikationen, Lehrmaterial oder auch die Medien als öffentlichkeitswirksames Werkzeug genutzt werden.

Konkrete Beispiele sind die gemeinsame Ressourcennutzung, e.g. Erholungsräume, Zusammenarbeit im Bereich der Energie und Lichtwellenleiter, im Umweltbereich, e.g. Abfallwirtschaft, dem öffentlichen Verkehrsnetz über die Grenze hinweg, im Marketing und der Medienpräsenz.

1.5.2. Kooperationskriterien

	Ja / Nein	Beschreibung
Gemeinsame Entwicklung	Ja	In der Phase der Strategieentwicklung wurde die Ausgangslage gemeinsam mit den Arbeitskreisen, Gemeinden und verschiedenen Interessensgruppen analysiert. Die gesteckten Ziele, die zu realisierenden Maßnahmen und die erwarteten Ergebnisse wurden gemeinsam definiert und ausformuliert. In der Phase der Strategieumsetzung ist bei notwendigen strategischen Entscheidungen die Kernarbeitsgruppe vorgesehen.
Gemeinsame Umsetzung	Ja	Die vorgesehenen grenzüberschreitenden Maßnahmen werden gemeinsam definiert und ausgeführt, Inhalte gemeinsam geplant und umgesetzt. Die Abstimmung erfolgt formell über gemeinsame Sitzungen des CLLD-Managements und informell über einen laufenden Austausch.
Gemeinsames Personal	Ja	Jeder Strategiepartner verfügt über ausreichend und fachlich versiertes Personal für die Umsetzung der Strategie (für PP2 Bezirksgemeinschaft Vinschgau siehe auch A6 CLLD-Management). Das Personal arbeitet dabei zusammen und stimmt sich im Zuge der Umsetzung laufend ab. Die grenzüberschreitenden Maßnahmen werden dabei gemeinsam mit allen Partnern erarbeitet und über die Kernarbeitsgruppe koordiniert. Die Verarbeitung der Ergebnisse erfolgt gemeinsam. Die Sitzungsorganisation, die Protokollerstellung, die Abrechnung und das Berichtswesen samt Monitoring an das GTS über das Gesamtprojekt erfolgt beim Leadpartner zentral, die Strategiepartner arbeiten zu.
Gemeinsame Finanzierung	Ja	Die Partner der Strategie tragen mit finanziellen Ressourcen gemäß Finanzplan zur Umsetzung der gemeinsamen grenzüberschreitenden Strategie bei. Jeder Partner beteiligt sich finanziell an der Umsetzung der Strategie, wobei diese für das eigene Budget und die Zahlungsflüsse verantwortlich sind und eigene regionale und nationale Mittel zur Verfügung stellt, die für eine angemessene Durchführung der vorgesehenen Aktivitäten notwendig sind. Die Eigenmittel werden aliquot aufgeteilt.

1.5.3. Sind im Rahmen der Strategie geeignete Partner beteiligt, um den Herausforderungen, den Chancen und spezifischen Zielen gerecht zu werden. Verfügen die Partner

über eine erwiesene Erfahrung und über die technische, administrative und finanzielle Leistungsfähigkeit?

Im Rahmen der Strategie sind die geeigneten Partner, entsprechend der vergangenen Programmperiode 2014-2020, das Regionalmanagement Landeck (RegioL) für den Bezirk Landeck, das Regionalmanagement Imst (Regio Imst) für den Bezirk Imst, die Bezirksgemeinschaft Vinschgau für den Vinschgau und als assoziierter Partner die Regiun Engiadina Bassa / Val Müstair mit dem zuständigen Forum Regionalentwicklung für die Nationalparkregion. Die Projektpartner verfügen über die technisch-organisatorischen Kapazitäten, die institutionellen Kompetenzen sowie die finanzielle Leistungsfähigkeit, die für die Umsetzung notwendig sind. Die Projektpartner haben bereits Erfahrungen in Planung, Organisation und Umsetzung von Interreg-Programmen und anderen EU-Programmen.

Partner der Strategie CLLD Terra Raetica 2021-2027		
Staat	Organisation / organizzazione	Rechtsform
Österreich	Regionalmanagement Landeck (Leadpartner (LP))	Verein
Österreich	Regionalmanagement Imst (Projektpartner 1 (PP1))	Verein
Italien	Bezirksgemeinschaft Vinschgau (Projektpartner 2 (PP2))	Bezirksgemeinschaft – öffentliche Körperschaft
Schweiz	Regiun Engiadina Bassa / Val Müstair – Forum Regionalentwicklung (assoziierter Partner (AP))	Regionalverband im Rahmen des eidgenössischen und kantonalen Rechts

Die Regionen Imst, Landeck, Vinschgau und Nationalparkregion verbindet seit 1997 eine lange Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Entwicklung des ländlichen Raums, vor allem im Bereich Interreg. Begonnen mit Vorarbeiten im Rahmen des Interreg III-C Projektes MAREMA (2000-2006), hat man diese Zusammenarbeit mit der Schaffung des Interreg-Rates Terra Raetica im Rahmen von Interreg IV-A (2007-2013) vertieft. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wurde in der Programmperiode 2014-2020 Interreg V-A als CLLD-Region Terra Raetica weiter ausgebaut. Vier Großprojekte, 20 Mittelprojekte und 79 Kleinprojekte aus der vergangenen Förderperiode zeugen vom Erfolg dieser Arbeit (zuzüglich weiteren Projekten, die zum Zeitpunkt der Strategieerstellung noch in Ausarbeitung waren).

Aufbauend auf die positiven Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sollen in der Terra Raetica als CLLD-Region in der Interreg VI-A IT-AT Programmperiode 2021-2027 innovative, grenzüberschreitende und von der lokalen Bevölkerung entwickelte und getragene Projekte im Sinne des Bottom-Up-Ansatzes umgesetzt werden.

Das CLLD-Management wird von den einzelnen Projektpartnern getragen. Die Eigenmittelaufbringung erfolgt in Landeck und Imst über Mitgliedsbeiträge der jeweiligen Regionalmanagementeinrichtungen. Diese Tätigkeiten werden im Rahmen des LEAD-Fonds (ELER) abgegolten.

Projektpartner Bezirksgemeinschaft Vinschgau bringt seine Eigenmittel im Rahmen seiner Funktion als öffentliche Körperschaft dafür auf und hat alle diesbezüglichen Beschlüsse gefasst.

Der assoziierte Partner Regiun Engiadina Bassa /Val Müstair mit dem zuständigen Forum Regionalentwicklung leistet die für CLLD-Terra Raetica notwendigen Arbeiten im Rahmen seines Regionalentwicklungsbudgets.

Da das CLLD Terra Raetica Management (Organisation von Interreg-Rats-Sitzungen, Kernarbeitsgruppen-Sitzung und Organisation von thematischen Arbeitskreissitzungen (inklusive Arbeitskreisleitungen)) durch den Leadpartner RegioL nicht vollständig durch EU-Finanzierung abgedeckt ist, zahlen die Partner einen spezifischen Beitrag von 7.500 € pro Jahr als Beteiligung, was ein starkes Signal für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist. LP-Regionalmanagement Landeck bringt 8.500 € pro Jahr dafür auf. Diesbezügliche Beschlüsse werden von den Projektpartnern in der Sitzung des Interreg-Rates im Oktober 2022 gefasst.

1.5.4. Haben die Partner eine relevante und definierte Rolle innerhalb der Partnerschaft und ziehen einen realen Nutzen aus der Zusammenarbeit? Beschreiben Sie die Kompetenzen und Fähigkeiten eines jeden Partners und die Aufteilung der Rollen bei der Strategieumsetzung.

RegioL besitzt als Einrichtung über die nötigen administrativen, finanziellen und operativen Voraussetzungen, um die CLLD-Strategie Terra Raetica fristgerecht und zielgerichtet als Leadpartner umzusetzen. RegioL trägt die Gesamtverantwortung für die Umsetzung und Koordination der Strategie. Regio Imst, Bezirksgemeinschaft Vinschgau und der assoziierte Partner Regiun Engiadina Bassa / Val Müstair fungieren als Projektpartner. Jede Organisation wird in ihrem Gebiet die Umsetzung der Strategie vorantreiben und die gemeinschaftlichen Aspekte in koordinierter Form durchführen. Daher sind eine ständige Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Partnern entscheidend. Die Strategiepartnerschaft fördert die grenzüberschreitende gemeinsame regionale Entwicklung in der Terra Raetica.

RegioL und Regio Imst treten in ihrer Region lokal als One-Stop-Shop Anlaufstelle für EU-Förderungen auf: Leader national (ELER), IBW (EFRE), Interreg VI-A IT-AT (EFRE), Interreg VI-A BY-AT sowie ESF-Projektvorhaben, wenn sie in die lokale Entwicklungsstrategie passen. Dank dieses integrierten Ansatzes haben die lokalen Akteure es nur mit einer Anlaufstelle zu tun.

Auf lokaler Ebene verwaltet, die Bezirksgemeinschaft Vinschgau CLLD (EFRE) und Leader die auf regionaler Ebene getrennt voneinander bespielt werden. Weiters zeichnet sich die Bezirksgemeinschaft Vinschgau in der Umsetzung zahlreicher ESF-Projekte aus.

Regiun Engiadina Bassa / Val Müstair fungiert als Regionalentwicklungsstelle für das Unterengadin und Müntertal, als Beratungsstelle für das Interreg VI-A IT-CH Programm sowie für nationale / kantonale Förderprogramme im Bereich der Regionalentwicklung.

1.5.5. Beschreibung der erweiterten sozio-ökonomischen Partnerschaft, bestehend aus den Interessensvertretungen des öffentlichen und privaten Sektors, die für die Umsetzung der Strategie auf lokaler Ebene (bzw. im funktionalen Raum) eingebunden werden.

Es wird großer Bedacht darauf, gelegt, so viele verschiedene Interessensgruppen wie möglich in die Projekte zu involvieren. Die vergangenen Interreg Perioden haben gezeigt, dass die Vernetzung der verschiedensten Interessensgruppen eine wichtige Rolle in der Umsetzung einer lokalen Entwicklungsstrategie spielt. In der Terra Raetica sind dies die 73 Gemeinden, die Bezirkshauptmannschaft und die Strategiepartner selbst. Weiters die sektoralen Interessensgruppen vor Ort die sich in den von den Regionalmanagements aktivierten offenen Arbeitskreisen widerspiegeln. In den aktuellen Arbeitskreisen Natura Raetica (Naturparkhäuser, Nationalparke), Cultura Raetica (Kultureinrichtungen), Mobilita Raetica, Humana Raetica (Gesundheits- und Sozialeinrichtungen), Tourismus Terra Raetica (Tourismusvereine- und verbände) und Erneuerbare Energien werden Projekte entwickelt, durchgeführt, evaluiert und begleitet. Zudem themenbezogene Pop-up Arbeitsgruppen e.g. Ortskernrevitalisierung.

Weitere sozio-ökonomischen Partnerschaften in der Terra Raetica sind: Forstinspektorate, Bezirksämter für Landwirtschaft, Schulen, (Weiter-)Bildungseinrichtungen etc.

Es handelt sich hierbei um keine endgültige Auflistung, jedoch um bisherige Erfahrungswerte und zukünftige Annahmen.

1.5.6 Horizontale Prinzipien

	Beschreibung
Wie wird gewährleistet, dass die Produkte und Ergebnisse der Strategie eine nachhaltige Wirkung über das Ende der Strategie hinaus haben und von anderen Organisationen / Regionen / etc. angewandt / verwendet werden können?	Das Erreichen der Ergebnisse wird gerade deshalb erfolgen, weil die Umsetzung einerseits im Bereich des institutionellen Rahmens, und andererseits durch Organisationen erfolgt, welche sehr stark und aktiv in der lokalen Entwicklung tätig sind, und weil die Übertragbarkeit in andere regionale und überregionale Kontexte möglich ist. Die Übertragbarkeit wird auch durch das Beziehungsnetzwerk, welche die Partner mit anderen Interessensgruppen im Gebiet haben, gewährleistet. Die Partner des Projekts verpflichten sich, die Produkte und Ergebnisse zur Übertragbarkeit auf andere Gebiete unter Nutzung der bereits bestehenden institutionellen Informationskanäle, der Webkanäle und mittels öffentlicher Begegnungen und anderen Initiativen der Verbreitung im lokalen und überregionalen Raum zur Verfügung zu stellen.
Beschreibung des Beitrags der Strategie zum Grundsatz der Nichtdiskriminierung.	In keinem Bereich der Planung, Durchführung und Weiterführung der Strategie ist eine Diskriminierung in irgendeiner Form zu erkennen. Die Strategie dient unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion etc. allen Menschen in der Terra Raetica. Daher trägt die Strategie zur Nichtdiskriminierung bei.
Beschreibung des Beitrags der Strategie zum Grundsatz der Gleichstellung von Männern und Frauen.	In allen Phasen der Strategie, wird der Grundsatz der Gleichstellung von Männern und Frauen berücksichtigt. Ziele sind die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern und bestehenden Benachteiligungen entgegenzuwirken. Dadurch trägt die Strategie zum Grundsatz der Gleichstellung von Männern und Frauen bei.

1.6. A.6 - AKTIONEN DER STRATEGIE

1.6.1. CLLD-Management - Vernetzungs- und Aufbauarbeit zwischen lokalen Arbeitsgruppen; Maßnahmen zur Steuerung und Qualitätssicherung; Verwaltungskapazität.

CLLD-Management – Vernetzungs- und Aufbauarbeit zwischen lokalen Arbeitsgruppen		
CLLD-Management	Wirkungsbereich	Zentrale Aufgaben
Regionalmanagement Landeck (LP)	Landeck	Ansprechpartner für die lokale Bevölkerung Bezirk Landeck für CLLD-Terra Raetica Projekte, Begleitung, Projektentwicklung Interreg / CLLD Projekte, Förderberatung Interreg / CLLD Projekte, Organisation und Teilnahme Kernarbeitstreffenden Terra Raetica, Organisation und Teilnahme Interreg- Ratstreffen, Teilnahme / Organisation Regionsforum Terra Raetica, regionale und überregionale Öffentlichkeitsarbeit zu Terra Raetica, Organisation und Teilnahme thematische Arbeitskreistreffen
Regionalmanagement Imst (PP1)	Imst	Ansprechpartner für die lokale Bevölkerung für CLLD-Terra Raetica Projekte, Begleitung Projektentwicklung Interreg / CLLD Projekte, Förderberatung Interreg / CLLD Projekte, Teilnahme Kernarbeitstreffenden Terra Raetica, Teilnahme Interreg-Ratstreffen, Teilnahme / Organisation Regionsforum Terra Raetica, regionale Öffentlichkeitsarbeit zu Terra Raetica
Bezirksgemeinschaft Vinschgau (PP2)	Vinschgau	
Regiun Engiadina Bassa / Val Müstair – Forum Regionalentwicklung (AP)	Nationalparkregion	

LP RegioL, PP1 Regio Imst und AP Regiun Engiadina Bassa / Val Müstair stellen eine operative Bereichsleitung / Projektleitung für Interreg CLLD Terra Raetica in ihrem Gebiet.

PP2 Bezirksgemeinschaft Vinschgau erfüllt ihre Aufgaben teilweise mittels eigenem Verwaltungspersonal. Bereits in der vergangenen Interreg V-A 2014-2020 Periode kooperierte die Bezirksgemeinschaft Vinschgau mit der lokalen Regionalentwicklungs-Managementstruktur Genossenschaft für Weiterbildung und Regionalentwicklung (GWR). Bereits seit den 1990er Jahren ist die GWR in der Abwicklung lokaler und grenzüberschreitender CLLD-Programme, sowohl IT-CH als auch IT-AT und in der kooperativen Umsetzung mit externen Partnern involviert.

Mittels Weitervergabe kann die Bezirksgemeinschaft Vinschgau optional für die Durchführung der operativen Betreuung / Umsetzung der Strategie auf externe Dienstleister (langjährige Kompetenzpartner) zurückgreifen und somit als begünstigter Träger des Kleinprojektfonds die Aktion Management teilauslagern und an eine geeignete Struktur delegieren.

Steuerung und Qualitätssicherung sollen der CLLD-Region Terra Raetica helfen, Projekte in einer Weise umzusetzen, die formulierten Ziele zu erreichen. Eine laufende Bewertung durch die jeweiligen Regionalmanagements soll eine entsprechende Steuerung ermöglichen. Die gesammelten Berichte werden der Kernarbeitsgruppe des CLLD-Managements rückgekoppelt. Diese soll im Wege eines Lernprozesses die Qualität in der Umsetzung kontinuierlich steigern. In A2 wurden messbare Ergebnisse und Zielwerte definiert.

Die Projekte, die das CLLD-Management umsetzt, tragen bestmöglich zur Ergebniserreichung bei. Ein Projekt wird dahingehend überprüft, inwieweit die Projektziele zur Erreichung der Ziele und Resultate auf Strategieebene beitragen. Dabei kommen entsprechend des Projektauswahlverfahrens (siehe A6 Projektselektionskriterien) nur solche Projekte zur Umsetzung, die strategiekonform sind und einen Beitrag zur Zielerreichung leisten. Zu Projektende wird ein entsprechender Kurzbericht (Projektabschlussbericht) vom Projektträger erstellt.

Das CLLD-Management verfügt durch die beschriebenen Vorkehrungen über einen laufenden Überblick und eine konsistente Sammlung von Daten, die eine Aussage über die Wirkung der jeweiligen Maßnahmen zulassen.

Das CLLD-Management wertet die Zielerreichung periodisch im Rahmen der Kernarbeitsgruppe aus und steuert anhand der Ergebnisse die weitere Schwerpunktsetzung in der Umsetzung der CLLD-Strategie Terra Raetica. Somit wird eine laufende, transparente Darstellung des jeweiligen Erfüllungsgrades zu jeder Priorität gewährleistet.

Zur Sicherstellung der Transparenz werden Bekanntmachung, Förderbestimmungen, Beantragungsmodus, Unterlagen etc. auf der Terra Raetica Website veröffentlicht.

Zur Umsetzung der Strategie werden somit folgende Strukturen aufgebaut:

- Interreg-Rat
- Thematische Arbeitskreise
- Kernarbeitsgruppe

Dem Interreg-Rat als Entscheidungsgremium gehören neben den Bezirkspräsidenten / Regionspräsidenten lokale Vertreter aus den Partnerschaftsgebieten an. Im Interreg-Rat sind max. 49% öffentliche und mind. 51% private Mitglieder vertreten, den Geschäftsführern der Regionalmanagements kommt eine beratende Funktion zu. Vorgelagert arbeiten einzelne thematische Arbeitskreise an der Projektentwicklung, die Kernarbeitsgruppe der Regionalmanagements erarbeitet die Entscheidungsgrundlagen für die Sitzung des Interreg-Rates. In den Sitzungen des Interreg-Rates ist die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino (EVTZ) mit Beobachterstatus vertreten. Hier erfolgt auch die Abstimmung mit den jeweiligen landesweiten Vorhaben.

Diese Vorgangsweise hat sich schon in vergangenen Förderperioden als Erfolgsmodell hervorgetan, dadurch wird die Vision eines One-Stop-Shops für EU-Förderungen in der jeweiligen Region greifbarer.

Für Monitoring und Steuerung der internen Umsetzungsstrukturen werden wie folgt Ergebnisindikatoren definiert, die vom CLLD-Management des Leadpartners der CLLD-Strategie Terra Raetica in der Regel einmal jährlich erstellt und in Form einer XLSX-Tabelle dokumentiert werden.

Thema	Einheit, Ergebnisindikator im Zeitraum	Indikatorwert
Erfüllung der Vernetzungsfunktion	Anzahl Sitzungen Interreg-Rat / Jahr	2
	Prozentuale Anwesenheit der Mitglieder des Interreg-Rates bei Sitzungen / Jahr	70 %
	Anzahl Sitzungen Kernarbeitsgruppe / Jahr	2
	Prozentuale Anwesenheit der Mitglieder der Kernarbeitsgruppe bei Sitzungen / Jahr	70 %
	Anzahl Sitzungen thematische Arbeitskreise	6
	Anzahl Kleinprojekte gesamt	64
	Anzahl Mittelprojekte gesamt	18
Sensibilisierung und Mobilisierung	Anzahl Medienartikel in regionalen Medien / Jahr	12
	Zugriffszahlen Webseite terraraetica.eu:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Unique visitors / Monat • Hits / Monat 	<p>250</p> <p>20.000</p>

1.6.2. CLLD-Kleinprojektfonds - Verfahren zur Auswahl, Begleitung und Abrechnung von CLLD-Kleinprojekten.

Kleinprojekte (bis 50.000 € Projektgesamtvolumen) im Rahmen des Kleinprojektfonds Terra Raetica sowie Mittelprojekte (50.001 € - 200.000 € Projektgesamtvolumen) unterliegen einem Fördersatz von 80 % im Vinschgau und 70 % in Imst und Landeck, Großprojekte (ab 250.000 € Projektgesamtvolumen) einem maximalen Fördersatz von 80 % in Italien und Österreich. AP Nationalparkregion wickelt seine Kleinprojekte im Rahmen nationaler / kantonaler Förderungen ab, es sind keine Mittel aus dem Interreg VI-A IT-AT Programm 2021-2027 vorgesehen. In Projekten, welche über den Kleinprojektfonds Terra Raetica Interreg VI-A IT-CH 2021-2027 gefördert werden, kann die Nationalparkregion als Projektträger auftreten.

Arbeitskreisleitungen (7.000 € / Jahr) werden als Kleinprojekte mit einer Laufzeit von drei Jahren im Kleinprojektfonds abgewickelt.

Projektauswahl (siehe auch A7 Projektauswahlgremium (PAG))

Neue Projektideen aus der lokalen Bevölkerung können laufend eingereicht werden, werden vom im Gebiet zuständigen CLLD-Management nach Übereinstimmung mit der CLLD-Strategie Terra Raetica und Förderbarkeit laut Zugangskriterien aus dem Auswahlkriterienkatalog evaluiert. Bei Bedarf erfolgt eine inhaltliche Abstimmung mit der regionalen Koordinierungsstelle (RK). In der Kernarbeitsgruppensitzung werden Projektideen besprochen, einem Screening unterzogen und mit einem Bewertungsvorschlag für das Projektauswahlgremium versehen. Unter Beachtung der Vollständigkeit der Projektantragsunterlagen wird das Projekt dem Projektauswahlgremium (Interreg-Rat Terra Raetica) bei einer einberufenen Sitzung präsentiert und zur Abstimmung vorgebracht. Die Kriterien zur Projektauswahl sind auf der Homepage veröffentlicht und öffentlich zugänglich. Die Projektvorstellung erfolgt vorzugsweise durch den Projektträger selbst. Eine Delegation, e.g. an das jeweilige CLLD-Management ist aber durchaus möglich. Der Inhalt der vom PAG gefassten Beschlüsse wird den jeweiligen Antragstellern vom / von der Vorsitzenden oder dem CLLD-Management mitgeteilt.

- Vinschgau: Nach positiver Beurteilung durch den Interreg-Rat Terra Raetica wird der Projektträger mittels Beschlusses der Bezirksgemeinschaft über die Förderung mit Angabe der wesentlichen Auflagen benachrichtigt.

Der Beginn der Umsetzung eines Projekts erfolgt nach positivem Beschluss im Interreg-Rat und Abschluss im coheMON. Projekte, die von der Kernarbeitsgruppe positiv beurteilt werden und bei

denen ein vorgezogener Start aus unterschiedlichen Gründen notwendig ist, können auch nachträglich im Interreg-Rat beschlossen werden.

Bei einer Ablehnung von Projekten, wird der Projektträger in schriftlicher Form / per E-Mail mit Begründung informiert. Gegen die (negative) Entscheidung des PAGs kann der Projektwerber binnen 14 Tagen schriftlich / per E-Mail-Einspruch erheben. Einsprüche werden in der folgenden Sitzung behandelt. Das Ergebnis wird dem Projektträger in schriftlicher Form / per E-Mail bekannt gegeben. Bei nochmaliger Ablehnung ist kein Einspruch mehr zulässig. Unter Wahrung des Datenschutzes und mit Zustimmung des Projektträgers werden genehmigte Projekte auf der Webseite der Terra Raetica veröffentlicht.

Mittelprojekte: Nachfolgend der positiven Bewertung und Beschlussfassung durch den Interreg-Rat Terra Raetica erfolgt die Einreichung des Mittelprojektantrags bei der Verwaltungsbehörde zur Veranlassung der Förderentscheidung.

Großprojekte: Nachfolgend der positiven Bewertung und Zuerkennung einer Unterstützungserklärung durch den Interreg-Rat Terra Raetica erfolgt die Einreichung des Großprojektantrags durch den Projektträger im Rahmen eines laufenden Aufrufs und Übermittlung an die Verwaltungsbehörde zur Veranlassung der Förderentscheidung.

Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahlkriterien, die zur Anwendung kommen, gliedern sich in formelle und inhaltliche Kriterien. In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Programmperiode abgeändert werden. Änderungen werden transparent der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht und auf der Webseite der Terra Raetica (www.terraraetica.eu) veröffentlicht. Die Beurteilung der Projektanträge erfolgt auf qualitativ beschreibender Ebene.

Formelle Kriterien			
Strategieverknüpfung			
Beitrag zur CLLD-Strategie Terra Raetica: Prioritäten			
Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplanes			
Finanzierung / Wirtschaftlichkeit			
	Ja	Nein	Anmerkung
Plausibilität der Kosten gegeben			
Einhaltung des Vergaberechts			
Wirtschaftlichkeit des Projektes ist gewährleistet			
Nachweis der fachlichen Qualität			
Inhaltliche, qualitative Kriterien			
Grenzüberschreitende Aspekte (4 von 4 müssen erfüllt sein)			
	Ja	Nein	Anmerkung
Gemeinsame Planung			
Gemeinsame Umsetzung			
Gemeinsame Finanzierung			
Gemeinsames Personal			
Mehrwert			
	Beschreibung		
Sektorenübergreifender Aspekt			
Innovationsgrad			

Synergien mit anderen Projekten / Programmen	
Kooperation	
Nachhaltigkeit und Klimawandel	
Kosten-Nutzenrelation (beschreibend)	
Mittelfristige Entwicklung des Projektes nach Ende der Projektlaufzeit (beschreibend)	

Projektbegleitung

Nach positiver Bewertung und Beschlussfassung des Interreg-Rates bzw. veranlasster Förderentscheidung durch die Verwaltungsbehörde erfolgt eine informelle Projektübergabe durch das zuständige CLLD-Management an den Projektträger (Kleinprojekte) / Leadpartner und Projektpartner (Mittel- und Großprojekte) und die Projektumsetzung kann gestartet werden.

Die Begleitung und Beratung der Projekte erfolgt kontinuierlich von der Projektidee, über das Projektauswahlverfahren bis hin zum Projektabschluss durch die zuständigen CLLD-Managements. Gemeinsam mit dem Projektträger wird der Projektansatz verfeinert, gegebenenfalls Projektpartner und grenzüberschreitende Maßnahmen konkretisiert und der Projektantrag zur Beschlussfassung durch das PAG vorbereitet. Die grenzüberschreitenden Maßnahmen werden zusammen mit dem Projektpartnern geplant und umgesetzt. Weiters können die Projektwerber in allen ergänzenden Aufgaben, die für die Abwicklung eines Projektes förderlich sind, verantwortungsvoll unterstützt werden. Es erfolgt ein laufendes Projekt-Monitoring durch das CLLD-Management. Je nach Projektart wird die Umsetzung durch den Arbeitskreis (v.a. Kleinprojekte), das zuständige CLLD-Management (Klein-, Mittel- und Großprojekte) oder durch den Interreg-Rat (v.a. Klein- und Mittelprojekte) begleitet.

Abrechnung

Die Abrechnung des Kleinprojektfonds und der Mittelprojekte erfolgt gemäß den Vorgaben der Förderstelle. Die Abrechnung bei Großprojekten erfolgt direkt durch den jeweiligen Projektträger.

Für das Gebiet Landeck, Imst und Vinschgau wird jeweils ein eigener Kleinprojektfonds erstellt und verwaltet. Anhand des Draft-Budget-Ansatzes unter Nutzung der Simplified Cost Options ist der begünstigte Träger des Kleinprojektfonds im jeweiligen Gebiet dazu verpflichtet, ergebnisorientiert die Nachweise an die Förderstelle zu übermitteln, dass die Aktivitäten und Produkte erreicht / umgesetzt worden sind. Diese Vorgehensweise gilt auch für Kleinprojekte, Mittelprojekte und zwischen Klein- und Mittelprojekteträger und Träger des Kleinprojektfonds. Die Abrechnung erfolgt ausschließlich aufgrund umgesetzter Inhalte und erreichter Ergebnisse; Landeck / Imst: Draft Budget und Projektbericht / Dokumentation, Vinschgau: Draft Budget und Projektbericht / Dokumentation. Im Vinschgau, erfolgt eine Vorfinanzierung an die Projektträger durch die Bezirksgemeinschaft Vinschgau die ihrerseits die Abrechnung mit der Förderstelle abwickelt.

1.6.3. CLLD-Mittelprojekte - Verfahren zur Auswahl von CLLD-Projekten und Begleitung.

Siehe A6 CLLD-Kleinprojektfonds

1.7. A.7 - STRUKTUR UND FUNKTIONSWEISE DER STRATEGIE

1.7.1. Projektauswahlgremium: Zusammensetzung und Funktionsweise.

Zusammensetzung Projektauswahlgremium (PAG) Interreg-Rat Terra Raetica			
Name	Organisation	Öffentlich (ö) / privat (pr)	Geschlecht männlich (m); Weiblich (w)
Markus Maaß	Bezirkshauptmann	ö	m
Helmut Mall	Obmann RegioL; Bürgermeister St. Anton	ö	m
Evi Jörg	RegioL	pr	w
Hermann Klapeer	RegioL	pr	m
Franz Geiger	RegioL	pr	m
Elisabeth Steinlechner	RegioL	pr	w
Bernadette Hofer	RegioL	pr	w
Dieter Pinggera	Präsident Bezirksgemeinschaft Vinschgau	ö	m
Gabriella Binkert Becchetti	Präsidentin Regiun Engiadina Bassa / Val Müstair	ö	w
Andreas Tappeiner	Vinschgauer Energiekonsorzium; Vertreter der Landwirtschaft; Genossenschaft für Weiterbildung und Regionalentwicklung	pr	m
Roselinde Gunsch Koch	Bürgermeisterin Taufers i.M.	ö	w
Gustav Tschenett	Genossenschaft für Weiterbildung und Regionalentwicklung	pr	m
Brigitte Flür	Obfrau Regio Imst	pr	w
Luise Mungenast	Regio Imst	pr	w
Gunda Amprosi	Regio Imst	pr	w

Das Projektauswahlgremium (IR Terra Raetica) wird vom Präsidenten / von der Präsidentin zu einer Sitzung einberufen, wenn dies der / die Präsident:in für erforderlich hält oder wenn mindestens 3 vollständige Projektanträge zum Beschluss vorliegen. Außerdem wenn dies von mindestens einem Drittel der Mitglieder des PAGs verlangt wird. Das Gremium tagt zwei Mal jährlich in einer Sitzung ohne festgelegte Fristen oder Termine. Die Terminierungen werden auf der Webseite der Terra Raetica mindestens 2 Wochen vorher veröffentlicht. Den Sitzungsvorsitz führt der / die Präsident:in, bei Verhinderung ein vom / von der Präsidenten:in delegiertes Mitglied des Interreg-Rates. Das PAG ist in Sitzungen beschlussfähig, wenn:

- a) die Einladung zu den Sitzungen des PAGs vorher schriftlich (per Post oder E-Mail) zugegangen ist.
- b) die Tagesordnungspunkte angeführt wurden.

c) für jedes zu entscheidende Projekt ein Projektantrag und alle notwendigen Unterlagen bis zur Sitzung vorliegen und durch die Kernarbeitsgruppe eine Bewertungsvorschlag erfolgt ist.

d) mindestens die Hälfte der PAG-Mitglieder anwesend sind (unabhängig der Zusammensetzung der Anwesenden).

Zusammensetzung des PAG laut VO (EU) Nr. 2021/1060 (Mehrheit private Mitglieder, mindestens 1/3 Frauen).

e) PAG-Mitglieder befangen sind müssen sie sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten. Siehe dazu auch die Unvereinbarkeitsregeln (A7).

Das PAG beurteilt die Projekte nach formellen, strategischen und inhaltlichen Projektauswahlkriterien (siehe A6 CLLD-Kleinprojektfonds). Auf Antrag zweier Mitglieder des PAGs müssen Abstimmungen geheim stattfinden. Bei Unklarheiten in der Entscheidungsfindung können Experten zugezogen werden bzw. kann das Projekt zur Klärung von Fragestellungen an den Projektwerber zurück übermittlemt werden. Im Fall der Verhinderung eines Mitglieds des PAG ist die Entsendung einer Stellvertretung und dessen Teilnahme an der Sitzung nicht angedacht. Die Mitglieder des PAG bekennen sich nach Möglichkeit bei allen Terminen anwesend zu sein. Die Entscheidung über einen Projektantrag erfolgt gemäß der Geschäftsordnung mit einfacher Stimmenmehrheit. Es wird jedoch stets eine einstimmige Entscheidung angestrebt, bei Stimmgleichheit wird der Projektantrag zurückgestellt und in der Kernarbeitsgruppe neu beraten. Über den Inhalt der vom PAG gefassten Beschlüsse sind die jeweiligen Antragsteller zu unterrichten. Die Unterrichtung der Antragsteller obliegt dem / der Vorsitzenden, dieser kann sich eines Beauftragten oder des CLLD-Managements bedienen. Über alle Sitzungen PAGs wird vom Leadpartner der CLLD-Managements ein Protokoll angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittlemt und im Protokollordner abgelegt.

Der Interreg-Rat Terra Raetica agiert und übernimmt in vorliegender Zusammensetzung und Funktionsweise die Aufgabe als Entscheidungsgremium im CLLD-Terra Raetica Programm Interreg VI-A IT-AT 2021-2027 und dem Kleinprojektfonds Terra Raetica im Rahmen des Programms Interreg IT-CH 2021-2027.

1.7.2. Bestimmungen zum Ausschluss von Interessenskonflikten und Unvereinbarkeiten (bei Projektauswahlgremium und in Managementstruktur) sowie von Doppelförderung.

Ausschluss von Interessenskonflikten und Unvereinbarkeiten - PAG

Wird in einem Tagesordnungspunkt ein Projektantrag behandelt, welcher unmittelbar ein Mitglied des Projektauswahlgremiums betrifft, dann muss das Mitglied dieses Interesse am Projekt dem / der Vorsitzenden offenlegen. Das Mitglied ist als befangen zu erklären und darf weder beratend noch entscheidend wirken. Die Beurteilung, ob ein Befangenheitsgrund vorliegt, hat der Befangene selbst zu treffen. Ob ein Ausschließungsgrund vorliegt, entscheidet im Zweifelsfall das PAG. Werden projektbezogene Unvereinbarkeiten eines Mitglieds des Interreg-Rates festgestellt, verliert diese Person ihre Stimmberechtigung. Entscheidungen werden in diesem Fall unter Stimmenthaltung des jeweiligen Mitglieds getroffen. Interessenskonflikte für die Beziehung von Projektträger zu einem Mitglied des PAGs (IR Terra Raetica) werden angenommen für:

- Förderwerber:innen (Projektträger bzw. deren Funktionäre oder bestimmende Proponenten), welche gleichzeitig Mitglied des PAGs sind.
- Enge Verwandtschaftsverhältnisse (Ehepartner, Kinder und Geschwister), Verantwortliche politische Vertreter der Gemeinde, die in einem Projekt als Projektträger auftreten.

(Bsp.: Der Bürgermeister darf nicht über Projekte seiner eigenen Gemeinde entscheiden, sehr wohl aber über Projekte, die in seiner Gemeinde geplant sind, aber über andere Förderwerber eingereicht werden.)

- Bei der Entscheidung über die Förderfähigkeit von Projekten sind Mitglieder des PAGs (Interreg-Rat Terra Raetica), sofern sie auch Projektantragsteller sind, nicht stimmberechtigt. Ob eine Unvereinbarkeit (Befangenheit) vorliegt, entscheidet der / die Betroffene selbst.

Für den Fall, dass Ratsmitglieder oder Mitarbeiter des CLLD-Managements im Rahmen von Projekten, die vom Regionalmanagement begleitet werden, als Auftragnehmer in Frage kommen, ist eine umfassende Beratschlagung im Interreg-Rat unter Einbindung der jeweiligen regionalen Koordinierungsstellen notwendig. Zu klären ist die Frage, ob eine Unvereinbarkeit besteht bzw. ob das Ansehen des Interreg-Rat Terra Raetica dadurch geschädigt werden könnte.

Ausschluss von Interessenskonflikten und Unvereinbarkeiten – CLLD-Management

LEAD-Fonds in Österreich – damit die Finanzierung CLLD-Management über den ELER klare inhaltliche und finanzielle Abgrenzung der Tätigkeiten des CLLD-Managements zu anderen Tätigkeiten (je nach Anlassfall gemäß den Förderfähigkeitsregeln des Interreg VI-A Programms bzw. der Vorgaben des ELER-Programms in Österreich). Bei externer Beauftragung des CLLD-Managements wird dies im Zuge der Beauftragung / Ausschreibung festgelegt. Grundsatz dabei ist, dass es zu keiner Überlappung zwischen CLLD-Management und sonstigen Finanzierungen bzw. Projektaktivitäten kommt. Für das CLLD-Management, das sich an den Vorgaben und Guidelines der Europäischen Kommission bzw. des Interreg-Programms orientiert, wird folgendes Leistungsprofil festgelegt:

- Begleitung und Umsetzung der CLLD-Strategie des Interreg-Rates.
- Plattformtätigkeit für die Akteure in der CLLD-Region des Interreg-Rates.
- Beratung und Unterstützung von Projektträgern im Zuge der Entwicklung und Umsetzung von CLLD-Projekten des Interreg-Rates inkl. Förderberatung.
- Öffentlichkeitsarbeit des Interreg-Rates.
- Teilnahme an den Treffen und Veranstaltungen des Interreg-Rates.
- Vernetzungsaktivitäten mit anderen CLLD-Regionen bzw. Know-how Transfer zwischen CLLD-Regionen und deren Akteure.

Ausschluss von Doppelförderungen

Detailaufstellung von Förderung und Herkunft der Eigenmittel im Zuge der Antragstellung des CLLD-Projektes sowie allfällige Rückfragen bei den relevanten Stellen wie e.g.:

- Rückfrage bei Projektträger durch das jeweilige CLLD-Management bezüglich eventueller weiterer beantragter Förderungen und gegebenenfalls Förderzeitraum
- Bei begründetem Verdacht Rückfrage des jeweiligen CLLD-Managements bei zuständigen Landesstellen, ob ein weiterer Förderantrag eingebracht wurde
- Projektträger werden informiert, dass Doppelförderungen untersagt sind.
- Vermerk auf Beratungschecklist und / oder eigener Checkliste zur Verhinderung von Doppelförderungen mit Bestätigung des Projektträgers, dass das CLLD-Projekt nicht bei einer anderen Förderstelle eingereicht wurde bzw. er dieses nicht bei einer anderen Stelle einreichen wird.; wird / wurde das Projekt bereits gefördert: Nachfrage für welchen

Zeitraum, welches Instrument / Programm / ESI-Fonds / Standort zum Ausschluss von Doppelförderung

1.7.3. Funktionen und zentrale Aufgaben samt Zuständigkeiten (z.B. Anpassung der grenzüberschreitenden Entwicklungsstrategie / Jährlicher Budgetvoranschlag / Erstellung Jahresprogramm / Einstellung MitarbeiterInnen / Vergabe von Leistungen / Nominierung von Mitgliedern des grenzübergreifenden CLLD-Gebietes / Einrichtung von Arbeitsgruppen / Auswahl von Projekten des grenzübergreifenden CLLD-Gebietes, etc.).

Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten			
Aufgabe	Vorbereitung der Entscheidung	Entscheidung	Umsetzung
Anpassung der grenzüberschreitenden Entwicklungsstrategie	Kernarbeitsgruppe (KAG)	Interreg-Rat (IR) Terra Raetica	LP CLLD-Management
Jährlicher Budgetvorschlag	Projektpartner (PP)	PP	PP CLLD-Management
Erstellung Jahresprogramm	KAG	IR Terra Raetica	LP CLLD-Management
Anstellung Mitarbeiter:innen	PP	PP	PP CLLD-Management
Vergabe von Leistungen	PP	PP	PP CLLD-Management
Nominierung von Mitgliedern des grenzübergreifenden CLLD-Gebiets	PP	IR Terra Raetica	PP CLLD-Management
Einrichtung von Arbeitsgruppen	KAG	IR Terra Raetica	LP CLLD-Management
Befürwortung von Projekten des grenzübergreifenden CLLD-Gebiets	KAG	IR Terra Raetica	Projektträger
Festlegen der Fördersätze	KAG	IR Terra Raetica	PP CLLD-Management
Umsetzung eigener CLLD-Projekte	KAG	IR Terra Raetica	PP CLLD-Management